

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 207.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Sonntag, den 6. September.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Woche.

Durch das ganze deutsche Volk geht ein tiefer monarchischer Zug, der nichts Erkünsteltes, nichts Knechtisches an sich hat und gegen dessen Macht alle Aufwiegeleien sich vergeblich erweisen. Haben Römer schon in alter Zeit einen Stolz darin gesucht, nichts zu bewundern, so scheint es dagegen den Germanen ein Herzensbedürfnis, der wahren Größe Anerkennung zu zollen und von der Hochachtung zur Nachahmung zu gelangen. So sehen wir auch heutzutage romanische Nationen selbst unter trefflichen Regenten in fortwährender Unruhe der Volksherrschaft zustreben, während germanische und keltische Völker, die wie die Engländer und Skandinavier sich einer fast freistaatlichen Verfassung erfreuen, für ihre Monarchen stets die treueste Verehrung bekunden. Wie der Deutsche seinen Kaiser und seine Landesfürsten ehrt, das zeigt sich besonders an nationalen Festen und hat sich an dem letzten Sedantage wieder überall im Deutschen Reiche glänzend bewährt. Als am Mittwoch der deutsche Kaiser von seinem Berliner Palais unter den Linden nach dem Tempelhofer Felde fuhr, um dort die Parade der Gardetruppen abzunehmen, strömten nicht nur Hunderttausende zu diesem militärischen Schauspiel hinaus, sondern auch auf dem ganzen Wege, von Haus zu Haus, von Straße zu Straße begrüßte den greisen Monarchen ein unbeschreiblicher Jubel, der tief ergreifend wirkte. Es war, als gälte es ein Wiedersehen nach jahrelanger Trennung, eine Begrüßung nach überstandener Krankheit, einen Empfang nach siegreichem Feldzug, so aus innerstem Herzen kommend klang dieser Jubelgruß einer unabsehbaren Volksmenge, der die vielen fremden Würdenträger, welche denselben vernahmen, in unerkennbares Staunen versetzte. Ein militärischer Berichterstatter des Pariser „Figaro“ schrieb kürzlich, er habe mit den Gefühlen bitterster Eifersucht in Deutschland die Macht der monarchischen Idee schätzen lernen. Dieses feste echtgermanische Band, das im Deutschen Reiche Fürst und Volk und Heer umschlingt, verleiht eine Kraft, gegen die so leicht kein Feind ankommen kann; es stößt dem Auslande eine Achtung ein, welche die Rechte und den Frieden Deutschlands so lange sichert, als es keiner List gelingt, dieses Band zu lockern.

Wenn jetzt anlässlich der Besetzung der Karolineninseln durch Deutschland eine große Partei in Spanien sich in deutschfeindlichen Demonstrationen ergeht und Anschluss an die franco-spanische Patrioten-Liga sucht, die von einem Revanchekrieg gegen Deutschland träumt, kann dies für das des Friedens bedürftige spanische Königthum und das jetzige Madrider Cabinet Canovas recht gefährlich werden, auch in Paris dem Ministerium Brissons große Ungelegenheiten bereiten, Deutschland aber weiter keine Sorgen machen. Nicht aus Angst vor der Madrider Demonstration, sondern nur aus freundlicher Rücksicht für den König Alfons, dessen Beistützung die spanischen Republikaner durch den jetzigen Kriegssturm zu erzielen hoffen, hat sich die deutsche Regierung erboten, die Karolinen-Streitfrage dem Schiedsrichter einer befreundeten Macht zu unterbreiten. Die deutsche Heeresmacht genügt wahrlich, den Franzosen eine wirkliche Parteinahme für ihre Stammesverwandten jenseits der Pyrenäen gründlich zu verleiden und die rasch aufgeblühte deutsche Marine würde von der in nicht sonderlichem Zustande befindlichen spanischen Armada kaum verhindert werden können, den deutschfeindlichen Demonstranten an der langen iberischen Küste „einmal spanisch zu kommen“. Es ist übrigens bezeichnend für den Stand der Dinge, daß hervorragende Frankfurter Firmen an den Fürsten Bismarck eine Petition abhandeln, in welcher der deutsche Kanzler ersucht wird, sich welche von dem Municipium der spanischen Hauptstadt geschädigt würden, und besonders dahin zu wirken, daß die Forderungen, welche ordnungsmäßig am 1. Juli hätte stattgefunden sollen, bis jetzt aber verschoben wurde, sofort vorgenommen werde.

Das deutsche Geschwader, dessen Erscheinen vor Zanibar dem Sultan Bargaich sofort anderen Sinnes machte, soll zunächst noch nicht aufgelöst werden, da die Erwerbungen der ostafrikanischen Gesellschaft noch nicht abgeschlossen zu sein scheinen und auch wohl noch keine Klarheit darüber besteht, welche Gebiete der Somali-Küste der bekannte Kapitän Cecchi auf seiner Forscherfahrt auf dem Schiff „Barberigo“ für Station erworben hat. Das durch den neuen Schutzvertrag mit dem Sultan Tambo von Pangani nördlich von Niagara vervollständigte Besitzthum der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft besitzt bereits einen solchen Umfang und eine so hohe Bedeutung, daß für die nächste

Session des deutschen Reichstages eine Vorlage behufs Errichtung einer subventionirten Postdampferlinie nach Ostafrika ziemlich sicher in Aussicht steht.

Ein altes Studentenlied sagt: In Münster ist es finster! Von dort kam diesmal auch der einzige dunkle Flecken, der auf die helle Sedanfreude fiel, indem der Bischof Brinkmann gleich in der Eröffnungssitzung der dort tagenden katholischen Generalversammlung die Verbitterung der kirchenpolitischen Verhältnisse in Preußen mit der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreichs in Verbindung brachte und sowohl der Domkapitular Mousfang als auch der ultramontane Abg. v. Schorlemer-Alt für die Wiederzulassung der Jesuiten eintraten. Hoffentlich wird es den in Münster versammelten Klerikalen nicht gelingen, die von ihnen erfreulicher Weise selbst konstatierte Verumpfung des Kulturkampfes zu bannen und das endlich nahezu niedergebrannte Feuer des Kirchenstreites neu emporlodern zu lassen.

Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, welche die innere Politik Oesterreichs mit der Kaiser-Zusammenkunft in Kremier in Verbindung brachten, behaupteten die Wiener Regierungsorgane, daß es Rußland ebenso fern liege, sich in österreichische Verhältnisse zu mischen, wie Oesterreich sich um die inneren Angelegenheiten des Zarereichs zu kümmern. Von derselben Seite wurde auch die Mittheilung, daß bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Kroatien Deputationen aus dem Okkupationsgebiete um Einverleibung ihres Landes bitten würden, als willkürliche Erfindung bezeichnet. Das aber können sie nichts in Abrede stellen, daß von russischer Seite das jetzige Ueberwiegen des slavischen Elements in der österreichischen Provinz Mähren mit sehr großer Befriedigung bemerkt worden ist. Jedenfalls ist seitdem auch der Nationalitätenzwist in Böhmen nur noch verschärft worden. Auf die czechischen Mißhandlungen deutscher Turner in Königshof sind antiegyptische Demonstrationen in der deutschböhmisches Stadt Reichenberg gefolgt und immer lauter erhebt sich in Nordböhmen der Ruf nach einer Theilung der Landesverwaltung in deutsche und czechische Distrikte.

Wie wenig die italienische Regierung daran denkt, ihre Stellung am Rothen Meere wieder aufzugeben, geht u. A. auch daraus hervor, daß laut Uebereinkunft mit der ägyptischen Regierung nun auch die Leitung des Zollamtes in Massauah an Italien übergegangen und zum Direktor desselben ein höherer italienischer Zollbeamter, Namens Stefanoni, ernannt worden ist. Nebenher ist aber auch wieder von einer italienischen Expedition nach Tripolis die Rede und wird behauptet, daß Sir Drummond Wolff in Konstantinopel bemüht sei, die Pforte für diese Angelegenheit günstig zu stimmen.

Die für das Jahr 1889 in Paris geplante Weltausstellung gilt den meisten Franzosen als Ehrensache, so daß kein Geld gespart werden soll, diese Ausstellung mit Glanz in's Werk zu setzen. Allein für Vorstudien zu dem genannten Unternehmen hat die Finanzkommission des Senats einen Kredit von 100 000 Franks bewilligt. Sollen aber die Bedenken schwinden, die jetzt noch der Bethätigung auswärtiger Monarchen im Wege stehen, so muß vorher der Radikalismus in Frankreich wieder mehr als jetzt in den Hintergrund treten. Dazu ist um so mehr Aussicht, als der Vertreter des gemäßigten republikanischen Systems, Jules Ferry, bei seiner Rundreise durch Frankreich überraschende Erfolge erringt, welche die Ultraradikalen sehr einschüchtern. Ferry ist wahrhaft unermüdlich: kaum hatte er seine große Rede in Bordeaux gehalten, als er schon wieder in Libourne einem ihm zu Ehren gegebenen Banket präsidirte, an welchem 980 Personen theilnahmen, die seiner Vertheidigung der opportunistischen Friedenspolitik den größten Beifall zollten. In St. Emilion wurde der gewandte Staatsmann von den städtischen Behörden feierlich empfangen und sowohl bei der Ankunft als bei der Abfahrt von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Die deutschfeindlichen Demonstrationen in Spanien, denen die Regierung entgegentritt, soweit sie es vermag, richten ihre Spitze weit weniger gegen Berlin als gegen das spanische Königthum. Die Republikaner verbergen es nicht länger, daß sie den Moment gekommen glauben, mit französischer Hilfe wieder einen Freistaat aufzurichten. Wie weit ihre Erwartung berechtigt ist, durch den Marschall Serrano, dessen Haltung allerdings sehr seltsam scheint, das

Heer für ihre Ziele zu gewinnen, läßt sich noch nicht beurtheilen. Thatsache ist aber, daß die Sympathien für die französische Republik immer mehr zur Schau getragen werden. Ueberall wird bei öffentlichen Aufzügen die französische Fahne entfaltet, an der dann Abzeichen irgend welcher Art angebracht werden, um auf die Zusammengehörigkeit beider Völker hinzuweisen. Der Kundgebung von Balencia beispielsweise widmet ein dortiges Blatt eine Besprechung, in der es heißt: „Das Banner der französischen Kolonie trug auf der einen Seite die Farben Spaniens, auf der anderen die Frankreichs, was unter den Zuschauern allgemeine Genugthuung hervorrief.“ Das genügt!

In den deutschen Ostseestädten werden die Ausweisungen besitzender russischer Unterthanen fortgesetzt, trotzdem das kommerzielle Interesse dieser Städte darunter sichtlich leidet. Dagegen beschränken sich die angeblichen Rassenausweisungen Deutscher aus Rußland auf die Zurückziehung weniger gewerbsunfähiger Personen. Um so schärfer aber geht die Regierung des Zaren gegen die deutsche Sprache und die protestantische Religion in den russischen Ostseeprovinzen vor. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ ist das Gesuch der Ritterschaften von Livland, Kurland und Estland, sowie der Städte der baltischen Gebiete um Bestätigung ihrer Privilegien durch alle russischen Regierungen zurückgewiesen worden. Das erwähnte Blatt bemerkt dazu: „Im Hinblick auf die völlige Verschmelzung der baltischen Gouvernements mit dem Reiche haben die dortigen örtlichen Privilegien alle staatliche Bedeutung verloren.“ Nach derselben Quelle stehen übrigens noch andere „wichtige“ Maßnahmen bezüglich der russischen Ostseeprovinzen in Vorbereitung.

Tageschau.

Freiberg, den 5. September.

Der deutsche Kaiser hat sich gestern nach Brück in der Priegnitz begeben, wo bereits am Donnerstag in Anwesenheit des deutschen Kronprinzen, der Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen sowie des Prinzen Arnulph von Baiern die großen Manöver des dritten preussischen Armeekorps in wahrhaft glänzender Weise begonnen haben. Zu diesen Uebungen sind auch Fürst Bismarck und Graf Moltke eingetroffen. Charakteristisch für die Manöver sind die sich aus der Weigabe selbständiger Kavallerie-Divisionen ergebenden Wechselwirkungen zwischen Infanterie und Kavallerie. Die letztere hatte schon am Donnerstag einige glänzende Momente, da das leichtwellige Terrain ebenso die freieste Bewegung gestattete, wie es den Anmarsch verdeckte. Dem Vernehmen nach treten die kaiserlichen Majestäten nach der Rückkunft des Kaisers von dem Manöver, also schon in der nächsten Woche, ihre Reise nach Baden an, woselbst dieselben, wie alljährlich, mehrere Wochen verbleiben.

In der Schlußsitzung der katholischen Generalversammlung zu Münster sagte der Abgeordnete Dr. Windthorst als Hauptredner die Ergebnisse der abgeschlossenen Beratungen in einer anderthalbstündigen Rede zusammen, in welcher er besonders auf die Einigkeit der Katholiken hinwies, von der diese Versammlung erneut Zeugniß abgelegt habe, und dann zu dem sogenannten Kulturkampf übergehend, vor allzu sanguinischen Hoffnungen warnte, da keine Aussicht vorhanden sei, mit dem Kulturkampf rasch zu Ende zu kommen. Bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen dürften weder Nationalliberale noch Freikonservative gewählt werden. Die Rede Windthorst's schloß mit einem Hoch auf den Papst. Die Versammlung beschloß Resolutionen gegen die Vererbung des päpstlichen Stuhles und der Propaganda, eine Resolution für die Freiheit der Erziehung der Geistlichkeit, eine solche für die Erneuerung des prinzipiellen Kampfes um die Schule und eine für Aufhebung des Ordensgesetzes. Außerdem verdienen noch die in Betreff der sozialpolitischen Fragen gefaßten Beschlüsse Erwähnung. Die gesetzliche Sicherung der Sonntagsheiligung erklärte die Versammlung für eine Pflicht der christlichen Obrigkeit. Das Verbot der Kinderarbeit und der Arbeit verheiratheter Frauen wurde als dringlich bezeichnet; ferner wurde die Nothwendigkeit ausgesprochen, der Trunksucht durch die Pfarr- und Mäßigkeits-Brüderschaften Einhalt zu thun. Hinsichtlich der Handwerkerfrage erklärte sich die Versammlung mit den Ackermann'schen Anträgen, welche den Befähigungsnachweis verlangen, einverstanden und verlangte dementsprechend auch Vorrechte für die Innungen. Bedeutend sind auch die folgenden zuletzt in Münster gefaßten Beschlüsse: „1. Die Gründung von Wochenblättern in der

Diaspora ist empfehlenswerth, sowie die Errichtung einer Zentralstelle, welche erstere mit Berichtigungen der Verdrehungen der kirchenfeindlichen Lokalpresse versieht. 2. Der Beitritt zur Ökumenischen Gesellschaft wird empfohlen, desgleichen 3. die Gründung eines katholischen Telegraphen-Bureaus. 4. Der prinzipielle Kampf um die Schule ist mit erneuerter Kraft fortzusetzen.

Nach einer Bestimmung des preussischen Kultusministeriums soll am 1. Dezember d. J., an welchem Tage die allgemeine Volkszählung stattfindet, wie in früheren Jahren der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfallen. Es wird dabei erwartet, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Zählgeschäft mitthelfend in der einen oder anderen Weise zu betheiligen. Dagegen sollen Schüler dazu nicht herangezogen werden.

Wie die Prager „Politik“ meldet, beschäftigte sich der in Wien am Donnerstag abgehaltene **österreichische** Ministerrat mit der Lage in Böhmen, welche derselbe als eine ernste anerkannte. Es sollen Prohibitionsmaßregeln angeordnet und Ausnahmemaßregeln für den Fall in Aussicht genommen werden, daß die blutigen Ereignisse nicht baldigt aufhören. — Die Donnerstag-Nummern der **Czechenorgane**, „Prokrot“ und „Márodní listy“ wurden wegen der Berichte über den angeblichen Totschlag eines Czechen durch Deutsche bei Olbersdorf konfisziert. Wenn sich jetzt die Czechen als die loyalsten Unterthanen des Kaisers Franz Josef hinstellen und die Deutschböhmen, sobald sie für ihre Sprache und Sitte eintreten, des Landesverrathes beschuldigen, so erinnert dagegen jetzt rechtzeitig ein deutschböhmisches Blatt daran, daß diese angeblich so reichstreuen Czechen dieselben Leute sind, welche 1) das kaiserl. Reskript vom 30. Okt. 1871, das die Czechen auf die Reichsverfassung verwies, schmählich verhöhnten; 2) die kaiserlichen Beamten mit niedrigen Schimpfwörtern schmähten; 3) einen von deutscher Seite (1873) eingebrachten Antrag auf feierliche Begehung des 25jährigen Thronjubiläums als Wohlthätigkeit bezeichneten; 4) die panslawistischen Pöbelbanden anlässlich des russischen Sieges bei Plewna so in Szene setzten, daß Kavallerie einschreiten mußte; 5) nach Moskau pilgerten; 6) dem „rothen Prinzen“ ein Memorandum überreichten; 7) dem panslawistischen Guerillahauptling und Feind Oesterreichs Tschernajeff einen Ehrensäbel schenkten; 8) die Anwesenheit eben dieses Tschernajeff in Prag zu argen Pöbelezeuhen mißbrauchten, welche militärisches Einschreiten erheischen und erst aufhörten, als Tschernajeff durch die Polizei abgeschafft wurde; 9) ihre Häuser und Fenster bei allen festlichen Anlässen mit der panslawistischen Tricolore schmücken; 10) Kuchelbad inszenierten; 11) die Steinigung friedlicher deutscher Turner neuerdings in dem berühmten Königshof besorgten.

Die **französischen** Regierung hält es für angezeigt, die sowohl in deutschen wie in spanischen Blättern enthaltene Beschuldigung, daß sie den Karolinen-Konflikt zu verschärfen suche, energisch zurückzuweisen. Die offiziöse „Agence Havas“ behauptet, daß die ungeheure Majorität der öffentlichen Meinung Frankreichs vielmehr lebhaft die Beendigung des Konflikts wünsch, welcher nur neue Schwierigkeiten an den beiden Grenzen Frankreichs herbeiführen könnte. Die Wahrheit sei, daß die Feindschaft zwischen Deutschland und Spanien durch den verlegenden Ton der Presse dieser beiden Länder unterhalten werde und daß die gegen Frankreich geschleuderte Beschuldigung, es wolle den Konflikt verschärfen, von Personen stamme, welche gern Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Spanien hervorrufen möchten, wie dies die böswillige

Insmuation der Nationalzeitung beweise, Frankreich suche Spanien und Deutschland zu trennen, um sich demnachst Marokkos zu bemächtigen. Auch die Journale „Paris“ und „France“ wiegeln wieder ab und bei der vorgezogenen Begrüßung der spanischen Delegirten auf dem Polygon zu Vincennes zeigte sich der Führer der Patriotenliga, Drouot, eine sensationelle Meldung aus der Station Doud am Golf von Aßen. Darnach traf nämlich der englische Konsul dort ein, welcher durch die Thatfache, daß das englische Kriegsschiff, welches abgegangen war, um Ambabo zu otkupieren, daselbst die französische Fahne bereits aufgepflanzt fand, zur Erhebung eines Protestes veranlaßt wurde. — In dem jetzt veröffentlichten, von Cassagnac verfaßten Wahlauf Ruf der Rechten wird der republikanischen Regierung Ueberwachungsmanie, Verletzung der Gewissensfreiheit, Terrorisirung des Richterstandes, Ueberhaupt alles dasjenige zum Vorwurf gemacht, was den Imperialismus in Verfall brachte. Am Schlusse des geharnischten Aufrufs heißt es: „Waffnet Euch für den Kampf; es ist der Kampf der Freiheit gegen die Täuschungen und Lügen, für das Vaterland gegen die Koterie, die es seit acht Jahren regiert, unterdrückt und betrügt. Ueber die Personenfragen, über die Fragen des Ehrgeizes oder der Parteilichkeit stellt die höheren Interessen Frankreichs, die Sorge um seine gefährdete Ehre und Würde. Kümmert Euch um weiter nichts, entreißt das Land seinen schlimmsten Feinden. Geht eng geschlossen zur Abstimmung mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“

Bei der am Dienstag erfolgten Ankunft der **englischen** Königsfamilie in dem schottischen Orte Balmoral hatten sich die Pächter und Domestiken der dortigen königlichen Güter zur erstmaligen Begrüßung des Prinzlich Wattenbergischen Paares ungewöhnlich zahlreich eingefunden. Der Jubel der Hochländer war unbeschreiblich, als die Equipage mit der Königin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Wattenberg sich näherte. Der Prinz, sowie der Erbgroßherzog von Hessen hatten für die Gelegenheit das schottische Nationalkostüm angelegt. — In der Rede, welche der Minister Churchill vorgestern in Sheffield hielt, war die interessante Mittheilung enthalten, Lord Dufferin und Oberst Midway hätten sich über die neuerdings von Rußland vorgeschlagene Ufgangengrenze dahin geäußert, daß die neue Linie dem Emir eine beherrschende Stellung, sowie den freien Besitz des Zulularkarpasses zugestehen und daß durch dieselbe den Verpflichtungen Englands gegen den Emir vollkommen genügt werde. Er hoffe daher, daß man unverzüglich zur Grenzabstimmung schreiten könne und daß mit Rußland Abmachungen getroffen werden könnten, um der gegenwärtigen Lage der Dinge in Zentralasien eine gewisse Beständigkeit zu verschaffen. Die Regierung habe volles Vertrauen zu dem Emir.

Von der Kronstadt Rbede abirte man bereits Donnerstag Abend das Eintreffen der **russischen** kaiserlichen Yachten „Alexandra“ und „Derschawa“. Bald nach seiner Ankunft im Schlosse Peterhof empfing gestern früh der Zar den bisherigen englischen Botschafter Thornton, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Die demnachst in Petersburg anlangende bucharische Gesandtschaft begreift dort Verhandlungen über die Uebergabe der Regierung an Turanichan, den zweiten Sohn des gegenwärtig regierenden Chans, welcher abdanken will. Turanichan hat seine militärische Erziehung in Rußland erhalten und in der russischen Armee gedient.

Die erste Konferenz der **türkischen** Minister Assym Pascha und Kiamil Pascha mit Drummond, welche Donnerstag

Nachmittag stattfand, dauerte nur kurze Zeit und hatte einen rein vorbereitenden Charakter. Wie berichtet wird, sollen von nun an jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend regelmäßige Sitzungen abgehalten werden.

Aus der **nordamerikanischen Union** berichtet man, daß die Einstellung von Chinesen an Stelle der streitenden weißen Arbeiter in den Kohlengruben von Rodsprings und Wyoming Anlaß zu blutigen Szenen gab. Die Weißen, welche sich mit Gewehren bewaffnet hatten, griffen die Chinesen an, tödteten 15 derselben, brannten 80 Häuser nieder und trieben gegen 500 Chinesen in die Berge, wo sie Noth leiden, wohin ihnen aber jetzt Lebensmittel nachgeschendet werden. Die betreffenden Kohlengruben gehören der Union-Pacific-Railway.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 5. September.

— Se. Majestät der König wohnte am 3. und 4. d. M. den durch Se. königl. Hoheit den kommandirenden General Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, vorgenommenen Besichtigungen der bei Wurzen vereinigten Kavalleriedivision bei. Se. Majestät begab sich täglich früh mittelst Extrazuges nach Wurzen und kehrte Mittags nach Pillnitz zurück. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister General der Kavallerie Graf von Fabricé und eine Anzahl höherer Offiziere. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, traf in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Obersten Edler v. d. Planitz, und mit den Offizieren seines Stabes am 2. d. M. in Wernsdorf ein, nachdem derselbe früh den Detachementsübungen der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 in der Gegend von Grimma beige-wohnt hatte. Se. königliche Hoheit nahm in dem königlichen Jagdschlosse daselbst Wohnung, begab sich von dort am 3. und 4. d. M. nach Wurzen, um die dort vereinigte Kavalleriedivision zu besichtigen und kehrte gestern Mittags mit Se. Majestät dem Könige nach Pillnitz zurück.

— Die königl. Superintendentur ersucht Eltern und Pfleger, die in der Zeit vom 16. bis 30. September d. J. bei den Beichtvätern zu bewirkende Anmeldung der Oftern 1886 zu konfirmirenden evangelisch-lutherischen Kinder unserer Stadt und der in dieselbe eingepfarrten Ortschaften nicht zu versäumen, sondern dadurch den Kindern zu beweisen, welches Interesse sie an ihrer Konfirmation nehmen. Die Lehrer sind ersucht worden, nach Ablauf der genannten Frist auch die Anmeldung der bei den Geistlichen noch nicht gemeldeten Kinder zu bewirken.

— Herr Bürgermeister Beutler ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung der städtischen Geschäfte wieder übernommen.

— Die zahlreichen Passanten der durch die neuen Trottoirs so wesentlich verschönten Erbschen Straße lenken seit Kurzem unwillkürlich ihre Blicke auf ein nur etwa 30 Centimeter hohes kleines Kunstwerk, das dort im Schaufenster des Herrn Uhrmacher Hermann Rede aufgestellt ist. Es ist dies eine ebenso elegante wie originelle Stuhlfuhr, deren Pendel sich an ganz ungewöhnlicher Stelle befindet. Auf dem Aufbaum-Gehäuse ruht ein niedlicher Knabe aus cuivro poli unter einem Schirm, an welchem ein sich beständig drehender Messingarm befestigt ist, von dem an einem Faden der Ballen herabhängt, der sich mit bewundernswerther Regelmäßigkeit erst einmal um die links vom Schirm freistehende Messingstange nach rechts, dann nach links schlingt und von dort durch

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

45. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie lieben ihn,“ sprach er nach einer Pause, „und sagen mir doch, daß Sie vor ihm stehen, daß Sie nie sein Weib werden wollen? Fräulein Plönius, Sie haben mir einen Theil Ihres Geheimnisses anvertraut, aber nicht das Ganze. Nein,“ fuhr er fort, als sie sprechen wollte, „sagen Sie nichts weiter, ich gebe Sie von dieser Stunde an ganz und vollständig frei. Die Frau, deren Herz einem anderen Manne gehört, ist mir heilig. Geben Sie mir Ihren Arm, Fräulein Plönius, und lassen Sie sich in die Salons zurückführen.“

Das Benehmen des Grafen war durchaus würdevoll und nie hatte Leonore denselben so sehr verehrt wie heute. In seinem Arme kehrte sie in die Gesellschaft zurück und nichts an ihrer äußeren Erscheinung verrieth die tiefe, innere Bewegung. Der Graf führte sie zu einem Fauteuil, stand eine Weile schweigend neben ihr und bot ihr endlich zum Abschiedsgruß die Hand. „Leonore, wollen Sie mir „Lebewohl“ sagen?“

„Sie verzeihen?“ fragte Leonore.

„Ich reise morgen nach Afrika, ich bin lange Jahre hindurch ein solcher Wandervogel gewesen, daß ich mich in der kürzesten Zeit zu jeder Reise rüste. Da aber nicht Jedermann, der sich nach Zentral-Afrika begibt, überhaupt zurückkehren pflegt, möchte ich Ihnen noch Lebewohl bieten, ehe wir uns trennen.“

Sie reichte ihm die Hand, aber sie sprach kein Wort, sie fühlte sich dessen unfähig. Noch ein warmer Händedruck und der Mann, dem sich zu vermahlen sie versprochen hatte, war für immer ihren Blicken entchwunden. Sie blickte um sich und zum zweiten Male im Verlauf des heutigen Abends sah sie Karl von Lilienau in ihrer nächsten Nähe. Er trat mit Frau von Molitor auf sie zu, diese letztere sprach mit ihm und so leise ihre Worte auch waren, Leonore vernahm sie doch.

„In drei Wochen soll sie den Grafen von Burghof heirathen, eine der glänzendsten Partien des Reiches. Leonore, mein Kind,“ rief dann Frau von Molitor, „ist dies nicht eine Ueberaschung? Es geschieht selten, daß jemand von den Totben aufsteht. Ich glaube, es bedarf zwischen Ihnen und Leonore keiner besonderen Vorstellung mehr.“

„Auch ich bin Ihrer Meinung,“ erwiderte der junge Mann sich tief verneigend.

Sie hatte ihm nicht ihre Hand geboten, kein erkennendes Nicken verlieh ihrem Antlitze einen freundlichen Ausdruck. Eine leise Reigung des Kopfes, dann sprach sie, aber ihre Stimme klang hart und unnatürlich. „Es ist dies allerdings eine Ueberaschung. Vor Monaten schon hatte ich Herrn von

Lilienau's Tod in amerikanischen Blättern gelesen. Doch vielleicht war dies ein anderer Lilienau.“

„Ich denke kaum; ich glaube wohl, daß ich der Mann gewesen, von dessen Tod Sie lasen. Es hat nicht viel dazu gefehlt, daß dieses Gerücht wahr geworden wäre, nur gute Pflege rettete mich.“

„Wann sind Sie angekommen,“ fragte sie.

„Erst heute Nachmittag; und auf Grund alter Freundschaft wagte ich bereits, Abends hier vorzusprechen. Ueberdies wollte ich Sie sehen.“

„Mich sehen?“ fragte sie mit gut gespielter Ueberaschung.

„Und was könnten Sie wohl nach Ihrer sechsjährigen Verbannung mir so Interessantes zu sagen haben?“

Er lächelte. „Durchaus nichts, was mich selbst betrifft, dieser Annahme sollen Sie mich nicht verdächtigen. Ich komme als der Bote einer anderen Person, für welche selbst die künftige Gräfin Burghof einiges Interesse empfinden dürfte.“

Sie spielte mit ihrem kostbaren Spitzentastentuche; der Sturm widersprechender Gefühle in ihrer Seele ward immer heftiger. „Ich wüßte keinen Bekannten von Ihnen, Herr von Lilienau, für dessen Wohl und Wehe ich auch nur die geringste Theilnahme empfinden.“

„Wirklich nicht?“ fragte er lächelnd. „Haben Sie auch für den Obersten Marius Gordon kein wärmeres Gefühl?“

„Mit Mühe unterdrückte sie einen lauten Aufschrei.“

„Mein Vater, was ist's mit ihm?“

„Der Oberst ist hier, Fräulein Plönius, und ich sein Bote.“

„Hier? Mein Vater, endlich hier! O, Herr von Lilienau, führen Sie mich zu ihm, gleich jetzt, sofort.“

„Das wäre unmöglich, mein Fräulein. Seine Anwesenheit in der Heimath muß eine Zeitlang als strenges Geheimniß gewahrt werden. Vor Allem sollen der Freiherr von Mitlos und seine Familie darüber in tiefster Unwissenheit bleiben. Ihr Vater hat mich, Ihnen Dies zu übergeben, es erklärt Alles und sagt Ihnen, wo Sie ihn finden werden; verbergen Sie es rasch, denn Frau von Colmar naht.“

Sie steckte den Brief in die Falten ihres Kleides.

Er verbeugte sich ehrfurchtsvoll und schlenderte langsam Schrittes davon. Mit unbeschreiblichem Ausdruck blickte Leonore der hohen Gestalt des Mannes nach, den sie für todt gehalten hatte.

Kaum war sie nach Hause gekommen, als sie die Wachskerzen auf dem Schreibtisch anzündete, den Brief hervorzog, und ihn erbrach. Sie las mit fiebriger Ungebuld: „Meine Leonore! Du siehst, daß ich endlich in eigener Person Deine Bitte erfülle; daß ich gekommen bin, um entweder Todte zu

rücken oder Lebendige zu befreien. Nach zwanzig Jahren betrete ich den heimathlichen Boden wieder, um mein Weib, Deine Mutter, endlich zu mir zu nehmen. Mein junger Freund, Graf Karl von Lilienau, hat mich gebrängt und auch überzeugt, daß darin meine Pflicht bestehe; er rieth mir auch Dir Alles zu sagen und Deinen scharfen Frauenverstand zu Hilfe zu nehmen. Es ist Zeit, daß Du erfährst, wer Deine Mutter ist. Vielleicht war es ein bedauerlicher Mißgriff meinerseits, Dich so lange darüber im Unklaren gelassen zu haben. Mein Kind, daß sich denn nie eine Stimme in Deinem Innern geregt? Du bist Deiner Mutter begegnet, Du kennst sie; soll ich Dir ihren Namen nennen? Leonore, die Frau, welche Du als Baronin Mitlos gekannt, war Irene von Breden, war die Gattin Edgar Plönius' und Deine Mutter. Ich habe erst vor wenigen Monaten die haarsträubende Thatfache erfahren, daß Deine Mutter nicht irrsinnig war, als man sie in das Narrenhaus sperrete. Karl Lilienau theilte mir dies mit. Ich will nun nicht rasten, nicht ruhen, bis ich sie gefunden. Möge der Himmel menschliches Irren barmherzig beurtheilen. Mag sein, daß ich zu spät komme, um sie zu retten, aber weiß Gott, mein Willen war gut. Suche mich auf, sobald Du kannst, mein Kind; ich setze mich darnach, Dich in meine Arme zu schließen, Dich, das Kind meiner Irene. Ich wohne im Hotel Kreuz, frage dort nach Herrn Gordon und wahre das Geheimniß meiner Anwesenheit. Lasse den Freiherrn von Mitlos nicht ahnen, daß Du die Wahrheit weißt. Wir müssen klug sein wie die Schlangen, sobald wir mit solchen zu thun haben. Graf Lilienau soll Dir heute Abend diesen Brief einhändigen; morgen, so früh als nur irgend möglich, erwarte ich Dein Kommen. Bis dahin, mein geliebtes Kind, lebe wohl!“

Endlich also wußte sie Alles, kannte sie das Geheimniß, welches Jahre hindurch ihre Phantasie beschäftigt hatte. Endlich war ihre Mutter gefunden! Der Tag begann zu grauen, als sie sich auf das Bett warf, um denn doch kurzer Ruhe zu pflügen. Was hatte die letzte Nacht ihr nicht Alles gebracht! Es dünkte ihr, als seien Jahre vergangen während derselben. Weßhalb war Karl zurückgekehrt, und wie sollte Alles noch enden? Das waren die Fragen, welche sich unaufhörlich an sie herandrängten. „Er haßt und verachtet mich,“ dachte sie. „Was sollte es auch anders sein? Wie kann sich mein Leben gestalten? — An ihn gebunden und doch auch wieder fern gehalten von ihm. Ich muß bleiben, muß meinem Vater beistehen, die Mutter zu finden, dann aber will ich so rasch wie möglich aus diesen Kreisen verschwinden, in welchen ich mich jetzt befinde.“

Solche und ähnliche Gedanken schwirrten ihr durch den Kopf, als sie sich seufzend erhob.

Ämtlicher Theil.

Stedbrief.

Gegen die am 15. November 1863 zu Lohmitz bei Freiberg geborene, zuletzt in Wegefarth aufhältlich gewesene Dienstmagd **Bertha Wilhelmine Krause**, welche pflichtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts hier vom 19. August 1885 erkannte Gefängnißstrafe von sechs Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Landgerichtsgefängniß hier selbst abzuliefern.
Freiberg, den 4. September 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Bernhard.

St. A. R. 25/85. III. 79.

Die Gemeindeanlagen

für den zweiten Termin 1885 sind am 7. September d. J. fällig und bis längstens den 21. desselben Monats an die Stadtsteuer-Einnahme hier (Burgstraße 3, 1 Treppe) zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt wegen der Rückstände die Einleitung des Zwangs-vollstreckungsverfahrens.

Freiberg, am 31. August 1885.

Der Stadtrath.
Rössler. Bgm.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Dstern 1886 zu konfirmirenden evangelisch-lutherischen Kinder unierer Stadt und der in dieselbe eingepfarrten Ortschaften hat bei den Beichtvätern der Eltern derselben in der Zeit vom 16. bis 30. September dieses Jahres zu erfolgen.

Die betr. Eltern und Pfleger werden hiermit herzlich ersucht, diese Anmeldung doch ja nicht zu versäumen und schon damit den Kindern zu beweisen, welch ein Interesse sie an ihrer Konfirmation nehmen und wie hohes Gewicht sie derselben beilegen.

Nach Ablauf der genannten Frist sind die Herren Lehrer ersucht worden, auch die Anmeldung der bei den Geistlichen noch nicht gemeldeten Kinder zu bewirken.

Im Uebrigen gelten die wegen der Konfirmation in den früheren Jahren bekannt gegebenen Bestimmungen unverändert fort.

Freiberg, am 22. August 1885.

Königliche Superintendentur.
Dr. Richter.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll

den 14. September d. J.

Mittags 12 Uhr im Gasthof zum Erbgericht in Seifersdorf mit der freiwilligen Versteigerung des zum Nachlaß **Johann Emilien** verw. **Reißig** daselbst gehörigen Hausgrundstücks Nr. 44 des Brandkatasters, Fol. 44 des Hypothekenbuchs von Seifersdorf, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf 1300 M. taxirt ist, verfahren werden, was andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Subhastationsbedingungen im Erbgerichtsgasthof zu Seifersdorf und an Amtsstelle aushängen.

Freiberg, den 27. August 1885.

Das königliche Amtsgericht, Abth. IV.

Zu Nr. 2274/XI b.

Tenzler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Flachshändlers und Wirthschaftsbesizers **Carl Friedrich Liebscher** in **Lichtenberg** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 18. September 1885, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 35, bestimmt.

Freiberg, am 20. August 1885.

Nicolai,

G. S. R. 15/84. Nr. 36.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. II.

Auktion in Freibergsdorf und Lohmitz.

Donnerstag, den 10. d. Mts., sollen Nachm.

I. 2 Uhr bei der Brauereirestauration zu **Freibergsdorf** 1 Sopha und 1 Cylinderuhr mit Messingkette, und

II. 5 Uhr bei dem Hause Nr. 15 B zu **Lohmitz** 1 Drehmangel mit dazu

gehörigem Tische und Regale

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freiberg, den 5. September 1885.

Aktuar **Schmidt**, Gerichtsvollzieher.

Allgemeiner Anzeiger.

Für Augenkrankheiten (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller z. Dresden (Pragerstr. 32). — Künstl. Augen.
Dr. Weller ist Dienstag, 8. Sept., v. früh 8—1 Uhr in **Freiberg** (Hotel Kronprinz) z. spr.

Auktion.

Montag, den 7. September, soll **Mühlgasse Nr. 6** von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an der **Restbestand** der zur **Gustav Pfeifer'schen** Konkursmasse vorhandenen retournirten Gegenstände, als: Kaffeebrenner, Wassereimer, Waschbecken, Gießkannen, Waschbretter, Schnellkocher, Löhkolben, Kohlenkasten, Waschtänder mit und ohne Service, Schlitten, Kindermöbel, außerdem eine Partie Porzellan-Gegenstände, verschiedene Möbel, worunter 1 Sopha, 1 Kleidersekretär, Kommode, Waschtisch, Küchenschrank, Kleidungsstücke und verschiedenes Andere mehr, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Auktion.

Nächstkommenden Montag, als den 7. September a. c., von Mittag 1 Uhr an, soll im Gasthof zu Stadt **Dresden** der Nachlaß des verstorbenen Lotterie-Kollektors **Herrn Feldmann**, bestehend in Kleidungsstücken, Leibwäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Meubles und vielem Anderen mehr, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Brand, den 2. September 1885.

Gottreich Erler,
verpflichteter Amtsgerichtstaxator.

Bakonier

August Auerbach.

Geschlachtete, sowie lebendige

Hammel

August Auerbach.



verkauft billig

Milchvieh

Oldenburger und junge Bullen stellen wir am 14. September in **Dresden** im Milchviehhofe zum Verkauf.

Modentkirchen, Oldenburg.

Achgelis & Detmers.

Zuchtkühe.

Von heute, Sonntag, an stelle ich wieder einen frischen Transport

junger, ganz hochtragender, starker **Zucht-Kühe**

zu sehr billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf.
Ernst Horn in **Großsirma.**



Robert Zeln in **Grüßenburg.**

Pferde-Verkauf.

Ein zweijähriger brauner Wallach und zwei einhalbjährige Fohlen sind zu verkaufen bei

Anton Heede,
Krummenhennersdorf.

1 junger Bulle zur Zucht, 3 Kühe zum Schlachten, stehen zum Verkauf.
Erbgericht Milda.

Zu verkaufen steht ein junges, starkes

Arbeitspferd.

Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Junge Kaninchen zu verkaufen in **Friedeburg**, Hainichenstr. Nr. 29.

Englisches Hammelfleisch,

Köpfe, Lunge und Leber verkauft billig
Osw. Käsemödel.

Heirath! Im verschlossenen Koubert erhalten Sie sofort reiche Heiraths-Vorschläge (diskr.). Porto erbeten.
General-Anzeiger, Berlin S.W.

Ein Paar Tauben, Blaumönche, entflohen. Geg. Belohnung abzug. bei

Guido Richter, hinter'm Rathhaus 12.

Verloren beim Fackelzuge eine Kinder-Krimmermütze. Gegen Belohnung abzugeben
Hainichenstr. 4.

Farben, Firnisse, Lacke,

Gyps, Kreide, Leim, Pinsel, Schablonen, Schwefel u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Theodor Bekold, Burgstraße 26.

Oeffentliche Anerkennung und Empfehlung.

Im vorigen Jahre kaufte ich aus der **Maschinenbauanstalt** von **Ernst Krumbach** in **Freiberg** einen nach neuester Konstruktion gefertigten **Kartoffelgraber** und bin ich mit den Leistungen seiner Bestimmung voll und ganz zufrieden. Solide Arbeit, leichte Gangart, untadelhaftes Bloßlegen der Kartoffeln und billiger Preis machen denselben zum Ankauf nur empfehlenswerth.

H. Schuster, Silberhof, Freiberg.

Dank.

Von dem geehrten **Schützenverein** zu **Niederbobritzsch** ist mir anlässlich meines 25jährigen Jubiläums als Zieler bei genanntem Vereine ein kostbares Geschenk zu Theil geworden, so daß ich nicht unterlassen kann, demselben für die mir erwiesene Ehre den herzlichsten Dank auszusprechen. Möge es mir vergönnt sein, noch viele Jahre den werthen Herren Schützen manchen guten Treffer zu verkünden.

Niederbobritzsch.

Franz Anton Fritzsche.

Dank.

Nachdem es mit Gottes und guter Menschen Hilfe möglich geworden, unser durch Feuer zerstörtes Wohnhaus wieder bauen und beziehen zu können, halten wir es für unsere erste Pflicht, Allen von hier und Auswärts, sowie der freiwilligen Feuerwehr von **Großhartmannsdorf** für die schnelle Hilfe beim Brande, dem Herrn Gemeindevorstand **Heinrich Frey** nebst seiner lieben Familie für die freundliche Aufnahme in sein Haus und für die vielen anderen Beweise von Liebe und Wohlwollen, den lieben Nachbarn und Freunden für ihre Gaben in der Zeit der Noth, dem theueren Heimathsort **Kleinhartmannsdorf** für das unter sich gesammelte namhafte Geldgeschenk, ferner denen, welche durch Fahren und thätigen Antheil beim Bau denselben uneigennützig zu fördern suchten, unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Möge Gott für all' die erfahrene Liebe ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Gränitz, den 5. August 1885.

Ernst Büschel und Frau.

Herzlichen Glückwunsch.

Dem Bergarb. **Moritz Clausnitzer** zu seiner silbernen Hochzeit ein donnerndes „Glück auf!“
Sch. Sch. R. W. K. W.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem frühen Hinscheiden meiner herzensguten Frau

Elisabeth,
geb. Wecker,

spreche ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Dresden und Grosshartmannsdorf, den 5. September 1885.

Fr. Joh. Schubert,
Bureau-Assistent an der Staatsbahn.

Bergmännischer Konsum-Verein zu Freiberg

(eingetragene Genossenschaft).

Nach der in der am 30. August stattgefundenen Generalversammlung erfolgten Ergänzungswahl des Kassirers und Aufsichtsrathes, sowie darauf vollzogenen Neukonstituierung desselben, besteht der **Gesamtvorstand** obigen Vereins aus:

a. dem Vorstand:

Herrn **Friedrich Wilhelm Rehner**, Direktor,
= **Karl Friedrich Kaden**, Kassirer und
= **Karl Friedrich Wiehner**, Kontrolleur,

b. dem Aufsichtsrathe:

dem **Unterzeichneten**, als Vorsitzenden,
Herrn **Karl Ernst Moritz Arnold**, stellvertr. Vors.,
= **Karl August Weber**, Schriftführer,
= **Karl Heinrich Griesbach**, stellvertr. Schriftf.,
= **Karl August Wilhelm Biedrich**,
= **Karl Wilhelm Leuchert**,
= **Julius Ferdinand Meyer**,
= **Moritz Wilhelm Richter** und
= **Ernst Wilhelm Felgner**,
Revisoren,

c. den Ersatzmännern:

Herrn **Moritz Rehner**,
= **Hermann Eduard Kaden**,
= **Karl Adam Gadamovsky**.

Nach § 48 des Statuts wird dieses Resultat zugleich als Legitimation der Gewählten hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, am 5. September 1885.

Karl August Stohwasser.

Bis Ende September wird Herr **Kand. med. Ulrich** in Frauenstein die Güte haben, mich zu vertreten. Sprechstunde früh bis 8 Uhr, Mittags 1—2 Uhr in meiner Wohnung, Bestellungen ebendasselbst abzugeben.

Frauenstein, 4. September 1885.

Dr. med. Schulze, Arzt.

R. Schwarzbach's Atelier,

für

Zahnersatz und Plombiren etc.,

Burgstr. 8 (hint. Rathhaus) Burgstr. 8.

Wilhelm Enderl, Freiberg,



Maschinenfabrik,
liefert **Trieur-Cylinder** für Mühlen in praktischster Konstruktion und unübertroffener solider Ausführung unter vollster Garantie quantitativer Leistung in verschiedenen Größen, mit und ohne Flachwickensieb.
Vielfach prämiirt. Feinste Referenzen.

Regenmäntel, Wintermäntel, Röder und Kindermäntel

aus gutem Stoff nach den neuesten Façons gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen die

Damenmäntel-Fabrik

von

Schneider & Hautz,

Freiberg, Ecke der Weingasse.

Grummet-Versteigerung.

Das in den sogenannten **Hornmühlentwiesen** heuer anstehende **Grummet** soll **Donnerstag, den 10. September a. c., Vormittags 10 Uhr**, in mehreren Parzellen gegen Baarzahlung versteigert werden. Erstehungslustige wollen sich zu genannter Zeit in der Restauration „**Hornmühle**“ einfinden.

Himmelfahrt Bdgr., den 5. September 1885.

R. Hoffmann, Betriebsdirektor.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.

Alle Sorten **Futtermehl** und **Mele** empfiehlt billigt die Bäckerei von **E. Dämmig, Borngasse.**

Das Knopf-, Band- und Fasamenten-Geschäft

von **Gustav Golditz**

vorm. **E. J. Hensel**,
Freiberg, Rittergasse 3,
empfiehlt sein Lager von **Wollgarn**

in bekannter vorzüglicher Qualität, sowie **Socken, Strümpfe, Jacken, Normal-Unterkleider, Korsets**

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

**Ernst Börner, Uhrmacher,
Niederbobritzsch.**

Gebet meiner werthen Kundschaft bekannt, daß ich wieder vom Bade zu Hause bin, und empfehle mich bei Reparaturen an Wand- und Taschenuhren, Spieluhren u. dgl. einer geneigten Beachtung.

NB. Neue Uhren, wie Reparaturen möglichst billig. Hochachtungsvoll **D. D.**

Leopold Fritzsche.

Fabriklager von **van Houten's entöltem
Cacao.**

1 Pfund = 100 Tassen.
Pfunddose 3,30 Mk.
bei 5 Pfunddosen à 3,15 Mk.
bei 10 " " à 3,00 "

Clemens Walther,

Nr. 11. Reishergasse Nr. 11,
empfiehlt sein **großes Lager** nachstehender Waaren zu wirklich billigen Preisen.

**Lama, Lamastoffe, Lama-
barchent, Halbama, Gendens-
lama, Gendensbarchent**, sowie
verschiedene bunte u. farbige **Barchente**,
Zittauer Arbeitshosen, sowie auch
Stoffe in großer Auswahl, **Korsets**
für Damen von den einfachsten bis zu
den elegantesten. **Unterbekleider**
für Herren, Damen u. Kinder. **Leib-
jäckchen, Strümpfe, Socken,
Handschuhe** in Wolle, ff. **Seiden-
Lama- u. Barchenttücher, Jacken,
Schürzen, Vorhemden, Kragen,
Manschetten, Hülsen, Stie-
reien, Band, Borden, Zwirn,
Nadeln, Senkel**, alle nur denkbaren
Futterstoffe für Damenschneiderei zc.
Ganz besonders mache noch auf mein
großes Lager selbstangefertigter **Leib-
wäsche** zu sehr billigen Preisen auf-
merksam.
Reelle Bedienung. Feste Preise.

Die Holzbildhauerei und Drechslerei

von **A. Pahl**,
Freiberg, Bergstr. 42,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **ge-
drehten u. gefraisten Füßen, Schrank-
gehäusen, Vertikow = Garnituren,
Kapitälen, Tischsäulen**. Bestellungen
werden gut und sauber ausgeführt. Solide
Preise.

Grummet-Auktion.

Dienstag, den 8. September a. c.,
sollen von **Vormittags 9 Uhr** an die
zu dem **Rittergut Weichenborn** gehörigen
reservirten **Wiesen, Ober- und Unter-
hammerwiesen**, sowie **Kunstwiese**, an
Ort und Stelle in **Parzellen bedingungs-
weise** an die **Meistbietenden** verauktionirt
werden.

Zusammenkunft: **1/2 9 Uhr Buschhäuser.**
**Die Freiherrl. v. Wangenheim'sche
Forstverwaltung.
Dietze.**

Neues pa. Magdeburger
Sauerkraut
empfangt und empfiehlt
B. Heyden, Humboldtstr. 1.

Sächsischer Mühlen-Verein.

Die diesjährige Generalversammlung findet
am **17. September, Mittags 12 Uhr**,
in **Döbeln, Hotel zur goldenen Sonne**,
statt, wozu die Mitglieder des Verbandes
hierdurch eingeladen werden. Gäste sind
willkommen. Die Tagesordnung ist den Mit-
gliedern brieflich zugehandt.
Leipzig.
Der Vorstand,
F. A. Dr. Sellnick.

Berksammlung.

Die **Bäckergesellen Freibergs**
und **Umgebung** werden ersucht nächsten
**Donnerstag, den 10. d. M., Nach-
mittags 1/2 5 Uhr** im Lokal der **Bäder-
herberge** zu erscheinen. Der Vorstand.

Geographischer Verein.

Montag, den 7. September,
Tunnel, 1 Treppe.
Vortrag des Hrn. Landesgeologen **Dr. Sauer.**

Viederfranz.

Sonntag, den 6. September,
Landparthie nach Kleinwaltersdorf.
Berksammlung **Mittags 1/2 2 Uhr** im
Brauhof.
D. B.



Thalia.

**Montag, den
7. September,
Abends 8 Uhr,**
Theater u. Tanz
im Saale zur „**Union**“.
Der Vorstand.

Montag Schillerschlösschen.

W. H. v. d. L.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Begräbnisse unse-
rer heißgeliebten Kindes, u. A. auch den 3 Herren
aus dem Verein „**Erweiterung**“ für das frei-
willige Tragen, sagt innigsten Dank
die trauernde Familie **Priebs.**

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, welche uns bei dem frühen Tode
unseres geliebten **Arthur Lühner** zu Theil
wurden, sagen hiermit Allen den herzlichsten
Dank
die trauernden Eltern.

Beerdigungsanzeige.

In der gestrigen Todesanzeige der Frau
verw. **Schubert** in **Erbsdorf** muß es
heissen: **Die Beerdigung erfolgt Son-
tag Nachmittags 2 Uhr.**

F. F. F.

**Dienstversammlung Dienstag, den
8. September, Abends 1/2 9 Uhr**, im
Restaurant Otto.
Das Kommando.

Pastoralkonferenz.

Montag, 7. Septbr., Nachm. 3 Uhr,
im **Restaurant Otto.**

Meteorologisches.

**Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.**

Sehr trocken 740
Beständig 750
Schön Wetter 760
Veränderlich 770
Regen (Wind) 780
Viel Regen 790
Sturm 800

Wind: WNW. Luftwärme: + 11,2 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 9,6 ° R.

Hierzu 2 Beilagen und Sonntags-
beilage Nr. 36.

den Mechanismus der Uhr über die entgegengesetzte Messing- stange geschleudert wird, wo der Ballen dieselben Schwingungen wiederholt. Diese Bewegungen des Pendel machen einen ent- wiederholt. Diese Bewegungen des Pendel machen einen ent- wiederholt. Diese Bewegungen des Pendel machen einen ent- wiederholt.

Sicherem Vernehmen nach beginnen die Verhand- lungen der dritten diesjährigen Quartalsperiode des hie- sigen königlichen Schwurgerichts am Mittwoch den 16. September und werden dieselben nur wenige Tage in Anspruch nehmen.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte Freiberg im Monat August 1885. Im vorgenannten Monat laufenden Jahres gelangten beim hiesigen Standesamte 87 Geburten zur Anmeldung, darunter ein Zwillingpaar (Mädchen). Von diesen 87 Geburten entfielen 43 auf Knaben, und zwar 34 eheliche, darunter eine Todtgeburt und 9 uneheliche, sowie 44 auf Mädchen, wovon 38 ehelich, darunter 2 Todtgeburt, und 6 unehelich waren bez. find. — Aufgebote wurden 35 expedirt, darunter 20 von auswärtigen Standesämtern. — Eheschließungen fanden 13 statt und Sterbe- fälle gelangten 89 zur Anmeldung und bez. zum Eintrag. Es starben 44 Personen männlichen und 45 Personen weib- lichen Geschlechts und zwar: 33 Erwachsene und 56 Kinder; 12 unter Lehren 7 uneheliche. — Bei Vergleichung mit Monat August vorigen Jahres sind 14 Geburten und 8 Ehe- schließungen weniger, dagegen 8 Sterbefälle mehr zu ver- zeichnen gewesen. Die Zahl der Aufgebote ist sich mit der im Vorjahre gleichgeblieben.

Wie aus verschiedenen Landestheilen berichtet wird, ist der Bestand an Rebhühnern auf vielen Revieren in diesem Jahre erfreulicherweise ein recht hoher. Zur gegenwärtigen Zeit sieht man aber auch noch eine große Anzahl junger Hühner, weshalb bewährte Nimrode vor vorzeitigem Abschießen warnen, damit den noch nicht schubreifen Thierchen Zeit ge- lassen werde, herananzuwachsen. Der Reichthum an Hühnern bringt es natürlich zugleich mit sich, daß der Preis dieses edlen Wildes gegen frühere Jahre einen Niedergang aufweist und voraussichtlich noch so weit herabgehen wird, daß sich auch Winderbemittele den Genuß eines Rebhühns gestatten dürfen.

Dem Kaufmann Otto Regner und dem Bierhändler Bruno Reißner, beide in Dresden, ist das Prädikat: „Hof- lieferant Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen“, verliehen worden.

Niederbobritzsch, 3. Septbr. Sonntag den 30. und Montag den 31. August hielt der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Reiterschießen ab. Wegen des am Sonntage eintretenden Regenwetters war die Betheiligung leider nicht so lebhaft als in früheren Jahren. Ein eigenthümlicher Zufall wollte, daß zwei Schützen mit gleichen Namen, die Herren Gustav Wunderwald, sich die Königswürde erkochten. An das Reiterschießen schloß sich am 1. September eine würdige Feier der Schlacht von Sedan; Schützen und Militärverein schossen

auf eine Festscheibe. Sehr sinnig zeigte sich das Bild der- selben, die Eroberung einer Mitrailleuse durch Sachsen vor Sedan. Den besten Schuß hierauf erlangte der Kassirer des Schützenvereins, Herr Zhle. Als der Nachahmung werth, möge noch hervorgehoben sein, daß wie bisher, so auch dies- mal, der Reinertrag des Festschießens auf die Sedanscheibe zu Weihnachtsgeschenken für Ortsarme benutzt werden soll. Ehren den wackeren Schützen, die in ihrer Freude auch der Noth- leidenden gedenken!

* Frauenstein, 4. Sept. Im vorigen Monate wurden in die hiesige Sparkasse in 171 Kassenposten 23999 Mark 13 Pf. ein- und 24101 Mark 8 Pf. in 110 Posten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme beläuft sich in 259 Kassenposten auf 33241 Mark 15 Pf., die Gesamtausgabe auf 28780 Mark 49 Pf. in 150 Posten. Der Gesamtumlag beziffert in 409 Kassenposten auf 62021 Mark 64 Pf. — Das Stadtgeschenk beanspruchten im August d. J. 120 unsere Stadt durchziehende Handwerksburshen. Es erwuchs hierdurch für die Armenkasse eine Ausgabe von 12 Mark. — Am 1. September d. J. hielt Herr Lehrer Hesse, bisheriger Hilfslehrer in Ruppendorf bei Herrnhut, seinen Einzug als ständiger Lehrer in Niedernassau. — Im August dieses Jahres wurde in der Frauensteiner Parochie 1 Paar aufgeboren, 9 Kinder (5 Knaben und 4 Mädchen) geboren und 12 Personen verstarben.

Im Anschluß an den Bericht über die in Dresden erfolgte Uebergabe des Bundesbanners der deutschen Turnerschaft zur Aufbewahrung an den dortigen Stadtrath lassen wir heute noch einen kleinen Beitrag folgen, durch welchen die innige Zusammengehörigkeit der deutschen Turnerschaft des In- und Auslandes sich kennzeichnet. Bei Gelegenheit des Beisammens- seins der Zugtheilnehmer, das nach der Uebergabe des Banners im Stadtwaldschützenrestaurant stattfand, wurde auf allseitig mit größter Begeisterung ausgenommenen Antrag des Herrn Direktors Vier ein Telegramm an die deutsche Turnerschaft zu Königshof abgesandt, gegen welche sich bekanntlich jüngst eine der bedauerlichsten Szenen in Folge des rohen Ver- haltens der tschechischen Bevölkerung abspielte. Das Telegramm lautet: „Nach feierlich erfolgter Uebergabe des deutschen Bundes- bannens an die Stadtvertretung senden die festlich versammelten Turner Dresdens ihren deutschen Turnbrüdern herzlichsten Gruß und versichern ihre wärmste Theilnahme angeichts der schweren Prüfung der Gegenwart. Gut Heil den wackeren Jüngern des deutschen Turnvaters Zahn! Der Dresdner Turngau.“

Im altsächsischen Bierhaus des Herrn Rußig, Wettiner- straße 35/37, ist von jetzt ab neben den bereits dort die Wände schmückenden größeren Gemälden ein von Herrn Maler Gläser hergestelltes Kolossalgemälde aufgestellt, welches in historischer Treue die Thierchaz auf dem Altmarkt im Jahre 1609 wiedergibt. Der damalige Altmarkt bietet mit dem alten Rathhause und verschiedenen großen Bäumen allerdings einen für die Gegenwart befremdlichen Anblick. Eine gedruckte Beschreibung des Bildes wird gratis gegeben, es steht aber Jedermann frei, nach Belieben ein Scherflein zum Besten der „Stadt-Kolonien armer schwächlicher Kinder“ in die Sammel- kasse beizutragen. Noch sei bemerkt, daß allabendlich in dem

genannten Bierhaus Frei-Konzert stattfindet und Hofer Schant- bier in 1/4 Litergläsern zum Ausschank gelangt.

Die Vorbereitungen für die Sonnabend den 12. Septbr. in Blasewitz abzuhaltende Schillerfeier sind in vollem Gange und lassen bereits erkennen, daß die Festlichkeit eine imposante werden wird. Außer den bereits gegebenen Mittheilungen wollen wir hierüber vorläufig noch Folgendes mittheilen: Herr Theaterdirektor Karl traf vorgestern Abend von Chemnitz in Dresden ein, um wegen des mit seinen besten Kräften auf- zuführenden Lustspiels „Die Gustel von Blasewitz“ die er- forderlichen Arrangements zu treffen. Ferner steht der Vor- stand des Vereins „Dresdner Presse“ mit dem Direktor des Körner-Museums, Herrn Dr. Pöschel, und mit Herrn Bürger- schullehrer Naumann, dem trefflichen Arrangeur, in fester Verbindung. Ganz besonders feierlich dürfte die Einholung Schillers werden. Unter dem Geläute der von der Vierling- schen Glockengießerei freundlichst zur Verfügung gestellten drei Glocken und unter Böllerschüssen wird der Dichter mit der Körner'schen Familie, von Loschwitz kommend, in Blasewitz landen. Der Kahn wird von Mitgliedern der Rudergesell- schaft „Albis“ bemant sein, während andere Mitglieder der letzteren, und deren Damen, sämmtlich in Kostümen der besten Zeit gekleidet, in Köhnen das Ehrengeleite geben. Herr Hoforganist Edmund Kretschmer studirt bereits mit dem Dresdner Lehrergesangsverein (140 Mitglieder) den gesanglichen Theil des Programms sorglich ein. Das Konzertprogramm lautet: a) Festgesang an die Künstler von Schiller, für Männerchor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy; b) Mutterseelenallein, 1. Strophe von C. F. Tenner, 2. Strophe von dem Komponisten Alb. Braun; c) Die Nacht von F. Schubert; d) Gebet und e) Ljuzovs wilde Jagd von Th. Körner, komponirt von C. M. v. Weber; f) Brause, du Freiheitsfang, von Karl Fallen, in Musik gesetzt von Karl Wilhelm.

Gestern gelang es der Polizei in Leipzig, eine Frauen- person zu ermitteln und festzunehmen, welche in letzter Zeit wiederholt kleinen Kindern das ihnen von ihren Eltern zum Einkauf von Waaren übergebene Geld abgenommen hatte. Sie hatte die Kinder in der Regel mit einem Auftrag in das dritte oder vierte Stockwerk eines beliebigen Hauses geschickt und hatte sich erboten, inzwischen das Körbchen mit dem Gelde, bez. das Portemonnaie zu halten. Wenn die Kinder nach längerer Zeit unverrichteter Sache aus dem Hause zurück- kehrten, war die Gaunerin stets unter Mitnahme des in dem Körbchen bez. Portemonnaie befindlichen Geldes verschwunden. Die Festgenommene ist die Tochter eines dortigen Kellners und hat bereits bezüglich sämmtlicher vorliegenden Anzeigen Geständnisse abgelegt. — Den Glanzpunkt der Sedanfeier in Leipzig bildete der Festzug, an welchem über 4000 Per- sonen theilnahmen, darunter fast alle größeren Vereine, die Gewerkschaften, die Innungen, die deutschen Studenten u., welche mit ihren Fahnen und Emblemen erschienen. Im Zuge befanden sich neun Musikkapellen. Der imposante und malerische Zug bewegte sich um 2 Uhr nach dem Markt, woselbst eine Ansprache des Direktors Dr. Smitt stattfand, welcher der Gesang des Festliedes von Dr. Friß Hoffmann

Es war gerade elf Uhr, als sie einen vorübergehenden Wagen anrief. Endlich, endlich sollte sie ihrem ungelannten Vater gegenübertreten. Edmund Plönius saß allein am offe- nen Fenster.

Ein Kellner trat ein. „Ein Dame wünscht den Herrn zu sprechen“, meldete er, und in der That stand schon eine dicht verschleierte Frauengestalt auf der Schwelle. Edmund Plö- nius erhob sich. Die Dame schlug den Schleier zurück — und Vater und Tochter standen sich gegenüber. Mehrere Sekunden lang blickten sie einander in die Augen; sie sah einen wettergebräunten Mann vor sich mit schönen, edlen Zügen, er eine anmuthige, ebenfalls junge schöne Dame mit goldigem Haar, mit feinen, hellen Augen. Sie sahen sich beide merkwürdig ähnlich; der flüchtigste Beobachter hätte über die Verwandtschaft nicht im Zweifel sein können.

Er lächelte befriedigt und breitete die Arme aus; „Leo- nore, meine Tochter!“

„Mein theurer Vater!“

Er küßte sie voll inniger Wärme, und damit war die erste Begegnung eingeleitet. Sie nahm den Platz ein, welchen er ihr bot, und wartete, daß er spreche; es gebrach ihr an Worten, ihre Lippen bebten, und wer war der weitaus Ruhi- gere von Beiden?

„Lilienau hat Dir meinen Brief gegeben?“

„Wie kam es nur, daß sein Name fast das erste Wort war, welches auf die Lippen des Vaters trat?“

„Der Inhalt desselben dürfte Dich nicht wenig überrascht haben?“

„Es war mir allerdings eine große Ueberraschung, und ich kann nur beklagen, daß Du mir dessen Inhalt nicht längst mitgetheilt hast.“

„Was hätte es genügt?“

„Daß der Freiherr von Miklos meine Mutter niemals in ein Strenghaus gesperrt; daß es mir nicht an Mitteln und Wegen gefehlt, sie längst schon zu retten.“

„Wart Du sehr überrascht, als Du den Namen Deiner Mutter vernahmst?“

„Nein, eigentlich nicht; und doch hatte ich keine Ahnung von dem Zusammenhang der Dinge. Ich sah sie in früherer Zeit nur selten, mochte sie aber immer gerne leiden. Der Freiherr muß alle diese Jahre hindurch gewußt haben, daß ich ihre Tochter war.“

„Wie behandelt er Dich, Leonore, mit Härte?“

„Nein; ich habe den Kampf selbst ausgefochten und den Sieg davongetragen.“

„Er wünschte vermutlich, daß Du irgend Jemanden heirathen solltest, dem er Dein Vermögen zuzuschauen wollte?“

„Er wollte, daß ich den Grafen Oskar Lilienau heirathe, weshalb — das habe ich nicht erlauben.“

„Graf Oskar Lilienau, Karls älteren Bruder?“

„Der selbe!“

„Und Du liebstest ihn nicht?“

„Ich habe ihn geradezu gehaßt, ich glaube, er hat eine Jugendfreundin, an welcher ich zärtlich hing, zu Grunde ge- richtet, und ich wäre lieber tausendfach gestorben, als mich ihm zu vermahlen.“

Ein Lächeln umspielte seine Lippen. „Ob sich Dein Haß wohl auch auf Karl erstreckt? Ich will nicht hoffen, denn ich habe ihn so innig lieben gelernt, als sei er mein eigener Sohn.“

Sie erröthete. „Ich habe keine Ursache, Karl Lilienau nicht zu mögen,“ sprach sie ausweichend. „Er hat mir einst einen wesentlichen Dienst erwiesen, zu dem Wenige an seiner Stelle bereit gewesen wären.“

„Du mußt ebenso erfreut wie überrascht gewesen sein, als er plötzlich vor Dir stand.“

„Sehr überrascht jedenfalls, denn ich hielt ihn ja für todt; amerikanische Blätter berichteten es.“

„Irrthümlich — er hat wie ein Löwe gefochten. Als ich ihn schwerverwundet im Hospital fand, trug er Dein Bild in einem Medaillon bei sich und auf diese Weise entdeckte ich, daß er Dich kenne und wir eigentlich Landsleute seien.“

„Mein Bild? Wie ist er dazu gekommen?“

„Er gestand, daß er es aus einem Album entwendet habe, um es mit sich in die Verbannung zu nehmen. Er ist ein prächtiger Junge!“

Zhr Haupt sank an des Vaters Schulter, und so lautete sie dem Lobe Karls, der Plönius ganz erstaunlich an's Herz gewachsen war. Er erzählte von seinem Muth, von seiner Tapferkeit, seinem makkellosen Leben. „Ich glaube übrigens, seine ärgsten Vergehen sind niemals etwas Anderes gewesen, als Jugendthorheiten.“

Eine Pause entstand, während welcher Leonore sich die Thränen aus den Augen wusch. Das war der Mann, den sie für fähig gehalten, sich für Geld zu verkaufen.

„Laß uns von der Mutter sprechen,“ wiederholte sie. „Was beabsichtigst Du zu thun?“

„Bist Du gewiß, Vater, daß der Freiherr von Miklos Deine Ehe nicht für ungültig erklären kann?“

„Vollkommen gewiß, ich werde jedenfalls die ganze An- gelegenheit der Geheimpolizei übergeben und für's Erste in aller Stille und Zurückgezogenheit hier die kommenden Ereig- nisse abwarten. Kannst Du mich häufig besuchen, Leonore? Oder würde dies Aufsehen erregen und Unbequemlichkeiten im Gefolge haben?“

„Ich komme, wenn es Dir so recht ist, täglich zu dieser Stunde; ich kann thun und lassen, was mir gut dünkt. Jetzt aber will ich gehen; fehle ich beim Gabelfrühstück, so könnte man sich wundern, was aus mir geworden.“

Er geleitete sie bis zur Thür, wo sie mit herzlichem Händedruck von einander Abschied nahmen. Während Leonore den Schleier vor das Gesicht zog, kam Karl; er grüßte stumm und trat in das Zimmer seines Freundes.

Leonore kam noch rechtzeitig zum Gabelfrühstück in's Haus; es hatte sich Besuch eingefunden, und man besprach mit Lebhaftigkeit Karls Rückkehr.

„Er ist doch ein Glückspilz, alle Frauen sind entzückt ei ihm,“ sprach ein junger Offizier. „Weshalb hat er nicht Frieden dort bleiben können, wo er war, und irgend Amerikanerin heirathen. Gräfin Bertha Sanders hat i gestern den ganzen Abend hindurch den Hof gemacht. Lilienau ist geschiedt, schön und in der Mode; er braucht nur zu wählen.“

Leonore starrte finster vor sich hin; die Eifersucht regte sich in ihrem Herzen.

Karl Lilienau hatte die Absicht gehabt, bei seiner Rückkehr in die Heimath Gesellschaften gar nicht zu besuchen, denn das schale Treiben der Menge widerte ihn an. Aber er war mit einem Male zum Löwen des Tages geworden; die Gesellschaft suchte ihn auf, und Viele, die zu ihm kamen, waren einstige Freunde, vor denen er nicht gut Thür und Thor versperren konnte. So sagte er sich wenigstens, selbst beschämt darüber, daß er nun doch ganz anders handelte, als er ursprünglich gewollt. War dies aber auch wirklich die Ursache, welche ihn dazu veranlaßte? Wo er auch erscheinen mochte, sah er immer das schöne, stolze Antlitz des Mädchens, welches sein Weib war. Er sah wohl, daß ihr diese Begegnungen peinlich waren; daß sie ihn haßte und sich nur geringe Mühe gab, dieses ihr Gefühl zu verbergen; Abend für Abend verließ er die Feste, deren Königin sie war, mit dem Entschlusse, nicht mehr dorthin zurückzukehren, und doch — wenn der Morgen kam, war die Verjuchung, wieder jenes Antlitz zu schauen, welches für ihn nur abweisende Kälte zeigte, stärker als sein Entschluß. Sie aber ließ sich nicht träumen, daß er sie mit der ganzen Leidenschaft seines großen, edlen Herzens liebte. (Fortf. f.)

folgte. Hierauf marschirte der Zug nach dem Festplatze im neuen Schützenhause, woselbst sich bei Instrumental- und Gesangsvorträgen, Wettrennen u. ein lebhaftes, von hoher patriotischer Stimmung getragenes Treiben entwickelte, an welchem ca. 10 000 Personen aller Stände theilnahmen. Ein großartiges pyrotechnisches Schauspiel beschloß das in allen Theilen gelungene patriotische Fest.

Vor etwa drei Wochen wurde in Zwickau wegen in einem dortigen Gasthaus verübter betrügerischer Verwerthung unechter Ringe ein junger Mann festgenommen, der sich als Referendarius Paul Max v. Brühl aus Dresden ausgab und darauf bezügliche Stempel, Visitenkarten u. bei sich führte. Alle zur Ermittlung seiner Persönlichkeit unternommenen Schritte blieben erfolglos; schließlich wurde der Pseudoliteuant an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert. Im Gerichtsgefängniß aber gelang seine Entlarvung, indem ein ehemaliger in Sachsenburg Detinirter den angeblichen v. Brühl als einen Bekannten aus Sachsenburg und vielfach vorbestraften Menschen Namens Nöfeler aus Hainberg erkannte.

Der Schußmannschaft zu Plauen i. B. sind gestern zwei anscheinend schwere Verbrecher in die Hände gefallen. Dieselben haben eine größere Anzahl Pretiosen im Besitze gehabt, bez. bei einem dortigen Pfandleiher verlehrt, die allem Anscheine nach von dem Einbruchsdiebstahl herrühren, welcher in der Nacht vom 31. August zum 1. September in Greiz verübt worden ist. Wie man hört, hat der Eine der Verhafteten den Einbruchsdiebstahl in Greiz eingestanden. Es liegen aber Anzeichen vor, daß dieselben noch weitere Verbrechen verübt haben; nicht unwahrscheinlich ist es, daß dieselben auch die Thäter des Verbrechens sind, welches im Monat August in der Mosenstraße zu Plauen verübt worden ist. Die im Gange befindlichen Erörterungen dürften Licht in die Sache bringen. In dem Besitze des einen Verbrechers fand sich ein von diesem an seine Mutter geschriebener Brief vor, in welchem er derselben mittheilt, daß der erste Einbruch gelungen sei und derselbe ihm 230 Mark eingebracht habe. Weiter wird in dem Briefe davon geredet, daß einem Rittergutsbesitzer von ihnen (den Verbrechern) ein Besuch abgestattet werden soll und daß sie mit Brecheisen und Pistolen zum Versehen seien. Diesen Brief will der Inhaber nur aus Längeweile geschrieben haben. — Am Freitag Vormittag 11 Uhr fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung der unglücklichen Anna Wohlfaht von der Leichenhalle auf dem Friedhofe aus statt. Am Grabe sprach Herr Archidiaconus Kesselring in ergreifenden Worten. Die Mutter schluchzte am Grabe ihres geliebten Kindes in einer Weise, daß die Anwesenden von dem tiefsten Mitgefühl für sie ergriffen wurden. Der Zustand des Mörders derselben hat sich gestern etwas verschlimmert.

Geschichts-Kalender.

6. September.

- 394. Schlacht von Aquileja. Theodosius der Große besiegte hier den weströmischen Feldherrn Arbogast.
- 1634. Schlacht bei Nördlingen. Der kaiserliche Feldherr Johann de Werth schlägt die Schweden, deren Feldmarschall Gustav Horn gefangen wurde.
- 1729. Moses Mendelssohn, ein berühmter Philosoph, zu Dessau geboren.
- 1795. Dem französischen General Jourdan gelingt es, oberhalb Düsseldorf mit der Sambre- und Maas-Armee über den Rhein zu gehen.
- 1812. Schlacht von Borodino an der Moskwa, in welcher Napoleon I. über die Russen siegte. Am Abend lagen 30 000 Russen und 20 000 Franzosen todt oder verwundet auf dem Schlachtfeld. Marschall Ney, der sich durch besondere Tapferkeit dabei ausgezeichnet, ward dafür zum „Fürsten von der Moskwa“ ernannt.
- 1813. Schlacht bei Dennewitz. Diese Schlacht rettete Berlin zum zweiten Mal, wie vierzehn Tage vorher die von Großbeeren. König Friedrich Wilhelm III. erhob infolge dessen seinen Feldherrn Bülow in den Grafenstand und verlieh ihm den Ehrennamen „von Dennewitz“.
- 1862. Das Künstlerfest zu Salzburg.
- 1870. Ein Ausfall der Franzosen aus Metz wird zurückgeschlagen. — An demselben Tage wird die Festung Schlettstadt von den Deutschen beschossen.
- 1878. Mehemed Ali Pascha (Charles Detroit) ermordet in Djalova.

7. September.

- 1228. Kaiser Friedrich II. landet auf seinem Kreuzzuge in Acre, der damaligen Hauptstadt des Königreichs Jerusalem.
- 1631. Schlacht bei Leipzig, in welcher der Schwedenkönig Gustav Adolf die Kaiserlichen unter Tilly entscheidend schlug, so daß sich das Heer des Kaisers

und der Liga zerstreute. Ganz Süddeutschland lag dem Heere Gustav Adolfs offen, der in Eilmärschen bis in das Herz von Baiern vordrang, München besetzte und die entmuthigten protestantischen Fürsten an sich zog und mit neuem Muth besetzte.

1714. Friedens-Kongreß zu Baden, auf welchem der Vertrag von Rastatt vom 7. März desselben Jahres im Namen des Deutschen Reichs „mit unbedingten Abänderungen“ unterzeichnet wurde. Die Reichsfestung Landau in der Pfalz kommt an Frankreich. Kaiser Karl VI. gab später dem Reichstag zu Regensburg von dem Rastatter Friedensschluß in einem merkwürdigen Hof-Altenstück Kenntniß.

1757. Eine Abtheilung des preussischen Heeres unter dem General Winterfeld wird bei Mays, unweit Görlitz, von einem weit zahlreicheren österreichischen Heere, welches Adasch befehligte, überfallen und geschlagen. Winterfeld selbst, Friedrichs Liebling, erhielt eine tödtliche Wunde.

1796. Kurfürst Karl Theodor von Baiern schließt für seine bairischen und pfälzischen Lande mit dem französischen General Moreau einen Waffenstillstand ab, in welchem er sich verpflichtet, den Franzosen außer ungeheuren Natural-Lieferungen auch noch eine Kontribution von zehn Millionen Franken zu bezahlen, und 20 Gemälde aus seinen Galerien in München und Düsseldorf abzutreten.

1830. Revolution in Braunschweig, wohl unverkennbar eine Nachwirkung der Julirevolution in Frankreich. In Braunschweig hatte sich der Herzog Karl in jeder Hinsicht bei Adel, Militär, Bürgern und Bauern schon seit lange verhaßt gemacht; er wurde verjagt und sein Bruder Wilhelm zum Herzog ausgerufen. Freiwillige Bürgerwehren sicherten die Ordnung und eine wesentlich verbesserte ständische Verfassung trat ins Leben.

1811. Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen geboren.

1872. Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden - Altstadt: Sonntag: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 6 Akten von Schiller. (Anfang halb 7 Uhr.)

** Aus Anlaß der in kommender Woche stattfindenden Schillerfeier in Pöschwitz und Blasewitz soll Freitag den 11. d. im Altstädter Hoftheater das Trauerspiel Don Carlos in Szene gehen, dessen 100jähriges Jubiläum demnächst gefeiert wird.

** Der Tonkünstlerverein zu Dresden bewegt sich noch immer in aufsteigender Linie. Diese erfreuliche Thatsache geht zunächst aus den Mittheilungen über den Personalbestand hervor. Von ordentlichen Mitgliedern hat der Verein neun verloren, darunter die Herren Rabitsius, Pfrezschner und Fritsch durch den Tod. Dagegen sind 24 neu eingetreten. In ähnlichem Verhältnisse hat sich die Zahl der außerordentlichen Mitglieder vergrößert, indem dreizehn aus- und einundfünfzig eingetreten sind. An 14 Uebungs- und 4 Vortragsabenden sind 73 Instrumental- und Gesangswerke, und zwar 44 zum ersten Male, zur Aufführung gekommen, davon waren von Beethoven 6, von Händel und Mozart je 5, von Seb. Bach und Schubert je 4, von Schumann 3, von Löwe, Mendelssohn, Ritter und Volkmann je 2, und von Ansförge, Bendig, Brahms, Braunroth, Ehrlich, Franck, Gerlach, Gleich, Göbe, Goury, Grieg, E. Hartmann, J. Haydn, Hermann, Heß, Heydrich, E. Hofmann, H. Hofmann, Huber, Hummel, Jenfen, Kiel, Kindscher, Klughardt, Le Beau, Giambettiste Martini, Giovanni Martini, Raff, Reinhold, Richter, Ries, Saint Saens, Schütt, S. Scholz, N. Strauß, C. W. von Weber, Willner und H. Zöllner je 1. Der Notenschatz des Vereins ist um 187 Nummern vermehrt worden, wovon 139 durch Schenkungen und 48 durch Ankauf erworben worden sind.

Bermischtes.

* An der Berliner Börse erregte die gestern beim Beginn des Geschäfts bereits allgemein bekannte Nachricht von dem plötzlichen Tod Jul. Lepke's (in Firma N. L. Lepke, nicht zu verwechseln mit dem Kunst-Auktionator Rud. Lepke) vieles und aufrichtiges Beileid. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ schreibt darüber: Der Verstorbene hat sich heute Vormittag in seiner Wohnung erschossen, und da seine materiellen Verhältnisse als durchaus geordnet gelten, so muß man annehmen, daß ihn besondere Umstände und eine übergroße Erregbarkeit in den Tod getrieben haben. Lepke nahm in dem Berliner Kunsthandel eine hervorragende, man kann wohl sagen, die erste Stelle ein und zeichnete sich durch sein hohes Verständniß, sowie durch seinen gebiegenen Eifer aus, Eigenschaften, welche den Verkehr mit ihm zu einem stets erfreulichen machten.

Der Verstorbene hatte weit ausgebreitete Verbindungen und war von nicht gewöhnlicher Unternehmungslust, Umstände, die ihn befähigten, sein Geschäft im großen Stil zu betreiben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 5. September. Die katholischen Missionen melden die Niedermegehung von drei Missionaren und anderer Europäer in Zambesi-Bassin im südlichen Afrika.

Madrid, 5. September. Es verlautet, der spanische Kolonialminister beabsichtige, eine Anleihe von einhundert Millionen Pesetas für Cuba anzunehmen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. Brizwall, 5. September. Der Kaiser hielt gestern nach dem Souper halbwegs brachter Nacht heute Vormittag neun ein halb Uhr in voller Frische zum Wandern, überall von jubelnden Zurufen begrüßt. Der Kaiser gedenkt heute Nachmittag fünf Uhr wieder von hier abzureisen. Das Wetter ist trocken, aber bewölkt.

Madrid, 4. September. Ein offizielles Telegramm von den Philippinen meldet die Ankunft des Dampfers „San Quintin“ daselbst, welcher von der Insel Yap kam und die Nachricht überbrachte, daß der Dampfer „Manila“ am 24. August Abends die Besetzung der Insel vorbereitet, als ein deutsches Kanonenboot eintraf, Abends sieben Uhr Mannschaften ausstiftete, die deutsche Flagge aufhißte und die Insel Namens des Deutschen Reiches besetzte. Angesichts dieser Thatfachen legten die Kommandanten der spanischen Kriegsschiffe Protest ein.

Fremdenliste vom 5. September.

Ackermann, Ingenieur, Paris, Hotel N. Hirsch. — Aulic, Kfm., Bremen, Hotel N. Hirsch. — Bernau, Kaufm., Halle, Hotel N. Hirsch. — Breiten, Kfm., Dresden, Deutsches Haus. — Bülow, Emanuel, Handelsmann, Sagan, Preuß. Hof. — Böhm, Gustav, Handelsmann, Sagan, Preuß. Hof. — Eibenträger, Kaufm., Dresden, Hotel N. Hirsch. — du Four, Kaufm., Götting, Hotel N. Hirsch. — Föhler, Kfm., Duppel, Hotel N. Hirsch. — Forch, Kfm., Bruchbom, Hotel de Saxe. — Fröhliche, Schuhmachermstr., Berlin, Deutsches Haus. — Gappmann, Kfm., Erfurt, Hotel de Saxe. — Grehler, Frau, Dresden, Hotel de Saxe. — Graf, Ingenieur, Leipzig, Stadt Altenburg. — Grubnert, Handelsmann, Sagan, Preuß. Hof. — Henide, Kaufmann, Leipzig, Kronprinz. — Ingenieur, Dresden, Hotel N. Hirsch. — Jänfel, Kfm., Leipzig, Hotel N. Hirsch. — Jaubold, Kfm., Altenburg, Hotel N. Hirsch. — Jopfgarten, Kfm., Bordeaux, Hotel N. Hirsch. — Jenschel, Kfm., Dresden, Golbne Wörte. — Jölemann, Schriftgießereibesitzer, Dresden, Preussischer Hof. — Kriehle, Postinspektor, Dresden, Kronprinz. — Krause, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. — Krosch, Mykologe und prakt. Wildzüchter, Streblen, Stadt Altenburg. — Knobloch, Reisender, Deutsches Haus, Deutsches Haus. — Kopp, Kfm., Brüß, Kronprinz. — van Nissen, Kfm., Vennep, Hotel N. Hirsch. — Nierth, Kaufm., Dresden, Hotel N. Hirsch. — Nöfeler, Kfm., Braunschweig, Hotel N. Hirsch. — Phillips, North Carolina, Hotel de Saxe. — Rietich, Kfm., Dresden, Preuß. Hof. — Rößler, Kgl. Sütteninspektor, Friedr. Schütte, Hotel N. Hirsch. — Richter, Kfm., Chemnitz, Stadt Altenburg. — Riedel, Kaufm., Greiz, Kronprinz. — Simon, Kaufmann, Halle a. S., Hotel N. Hirsch. — Tabero, Fechtmeister a. d. Kgl. Anstalten, Dresden, Golbne Wörte. — Talsch, Kfm., Breslau, Deutsches Haus. — Thieme, Geschäftsmann, Elfterverda, Deutsches Haus. — Tschern, Kfm., Barmen, Hotel N. Hirsch.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Kirche: Dienstag, den 8. September: Fest Maria Geburt. Früh 9 Uhr feierliches Hochamt.

Standesamtsnachrichten von Freiberg vom 5. September 1885.

Geburten: Dem Schlossermeister Trimus eine Tochter; dem Buchbinder und Knabenbürgerichul-Hausmeister Müller eine Tochter. Aufgebote: Der Zimmermann Karl August Silbermann und die Blumenbinderin Emilie Anna Störner hier; der Zimmermann Karl Friedrich Gottlieb Franke hier und Marie Martha Wösch aus Hohentanne bei Rössen. Eheschließungen: Der Hofschaffner Karl Eduard Fiedler hier und Minna Bertha Lohse in Freibergsdorf; der Bergarbeiter Ernst Wilhelm Winterlich und Amalie Wilhelmine verw. Dehme geb. Ufer hier; der Schuhmacher August Friedrich Kraft und Marie Auguste Prinz hier. Sterbefälle: Des Amtsrathsdieners Höfne Pflegerich Kurt Theodor Märker, 4 J. 7. M. 26 T. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Apotheker Georg Wöbisch in Senftenberg, N.-L. Vermählt: Hr. Viktor Pascher mit Fräulein Fanny Müller in Zell in Baiern.

Marktpreise von Freiberg am 5. September 1885. Butter à Ponne = 1 Kilogr. 2,30 Mk. bis 2,10 Mk. Ferkel à Paar 18 bis 28 Mk.

Trockenes, feingespaltenes Brennholz

wird vom halben Meter an verkauft in der Holzspalterei im städtischen Versorhause, Mönchsstraße 1.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen auf international. Ausstellungen Wien Ehrendiplom. Frankfurt a. M. Goldne Medaille.

Dr. Struve's, Dresden,

selters- und Soda-Wasser, sowie alle künstl. Mineralwässer empfiehlt in stets frischer Füllung zu Fabrikpreisen ohne Frachtzuschlag

Freiberg.

Leopold Fritzsche.

Porzellanbecher zu konzentrirten Wässern, mit Anweisung.

Schieß-Pulver

in verschiedenen Qualitäten,

Schrot in allen Nummern, Patronen, Filzpfropfen u. empfielt

Leopold Fritzsche.

Gute Birnen

sind zu verkaufen, 5 Liter von 12 Pf. an Götner's Garten, St. Michaelis.

Korn kauft in jedem Posten

Bäder Hennig in Brand.

Kartoffeln sind zu verkaufen, à 5 Liter 23 Pf. Kirchgasse 8.

Hausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts beabsichtige ich mein Grundstück in Freibergsdorf, Eisenbahnstraße 61h (hinter dem Eisenbahndamm gelegen) zu verkaufen. Näheres daselbst. Otto Schattberg.

Ein neues Cylindervaldhorn und eine Violine sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. S. Bl.

Eine gutgehende Restauration in Dresden ist anderw. Geschäfte wegen für 1500 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten erbeten sub Agenten verboten. Z. K. 982 im „Invalidentau“ Dresden.

Ein an d...
dorf und...
Grundst...
harter Da...
treterer Be...
Näheres...
Ein Har...
Keller, gut...
freier Han...
berg, Rit...
Empfiehlt...
Tüchtige...
Kasern...
Ein M...
tritt ge...
Wobend...
Knechte...
und im...
ein ordent...
Führung...
Frau Dä...
Ein ju...
Schreiben...
scheiden...
Wertbe...
die Exped...
Zwei t...
dauernde...
zur Land...
Ch...
der rasch...
reisend...
stimmen...
d. Salair...
Hanser...
SW., ein...

Inventur-Ausverkauf.

Um vor Uebersiedelung in's neue Geschäftslokal mit allen denjenigen Artikeln, die bei jetzt beendeter Inventur zum vollständigen Ausverkauf zurückgestellt wurden, schnellstens zu räumen, habe ich mich entschlossen, solche zu ganz enorm billigen Preisen abzugeben und bietet sich hierdurch für jede Dame Gelegenheit, gute Qualitäten zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen zu kaufen.

Speziell benannt sind:

Verschiedene Posten Kleiderstoff-Reste,
in einfacher und doppelter Breite,

Roben knappen Maßes von wollenen Stoffen,

Waschechte Kattune, Meter 30 Pf. = Elle 17 Pf.,
1 Posten Leinwand-Reste in allen Breiten,
1 Posten buntfarbte schwere Bettzeuge,
das Meter von 50 Pf. = Elle 29 Pf. an.

Ferner von **Konfektionen:**

Der ganze Lagerbestand fertiger Kostüme, Winter-Mäntel und Winter-Paletôts, Abendmäntel, Brunnen- und Regenschirmmäntel, Kindermäntel, Röcke.

Außerdem kommen von heute an zum Ausverkauf:

1 größerer Posten Tuchstoffe, passend für Kinderanzüge und zur Anfertigung von Regenschirmmänteln u. s. w.,

1 großer Posten weisse und bunte Gardinen,

1 großer Posten Lama, gute schwere Qualität, das Meter M. 1. 70 = Elle 95 Pfg.,

1 Posten weiss Bettdamast, $\frac{9}{4}$ breit, das Meter M. 1. 00 = Elle 57 Pf.,

1 Posten weiss Bettdamast, $\frac{6}{4}$ breit, das Meter 65 Pf. = Elle 37 Pf.

Das Seiden-, Leinen-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft

Carl Seidel.

Haus-Verkauf.

Ein an der Haupt-Chaussee in Kleinwaltersdorf und dicht am Walde gelegenes **Haus-Grundstück** mit schönem, großen Garten, harter Dachung und Blitzableitung ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres **Freiberg, Burgstraße 28.**

Hausverkauf.

Ein Haus in Freibergsdorf, mit Garten, Keller, gut anhaltendem Trinkwasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Freiberg, Rittergasse, im Uhrengeschäft.**

Frische Säulze

Empfiehlt **Eduard Günzel, Bahnhofstraße.**

Tüchtige Arbeiter werden angenommen. **Kasernen-Neubau.**
Türke, Bauführer.

Ein **Müllergeselle** zum sofortigen Antritt gesucht in der **Wiesenschmühle** zu **Rebendorf.**

Knechte, Stall- und Hausmägde, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen, sowie ein ordentliches Mädchen zur selbständigen Führung eines anständigen Haushalts sucht Frau **Däberitz, a. d. Petrikirche.**

Ein junger **Mensch, 18 Jahre,** im Schreiben nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend eine **Stelle.** Werthe Offerten unter **N. N. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei tüchtige **Schieferdecker** sucht für dauernde Arbeit **C. F. Alter.**

Ein **Arbeiter** zur Landwirthschaft kann Dienst erhalten **Verthelsdorf 36.**

Chemiker gesucht,

der rasch und sicher mit eigenem Apparat, reisend, quantitativ Silber im Blei zu bestimmen weiss. Meldungen mit Angabe d. Salairansprüche unter **W. Z. 93** an **Haasenstein & Vogler** in Berlin, SW., einzureichen.

Eine geübte Cigarrenarbeiterin

wird als **Werkführerin**

für eine Strafanstalt mit weiblichen Gefangenen gesucht. Meldungen unter **K. U. 2168 Rudolf Mosse C., Leipzig, Königstraße 55.**

Einen **Arbeiter** sucht **S. Fleischer, Biegelei Kleinwaltersdorf.**

Kellnerin, Haus- und Küchenmädchen, Mägde sucht Frau **Hartwig, Borng. 10.**

Klöpplerinnen

für breite, mitte und schmale Spitzen bei ausdauernder Arbeit sofort gesucht **Burgstraße 32.**

Gesuch.

Ein zuverlässiges und ordentliches **Dienstmädchen** wird sofort oder für den 1. Okt. d. J. zu mietzen gesucht **Petersstraße Nr. 33.**

Cigarrenarbeiterinnen

und **Wickelmacher** bei gutem Lohn gesucht **Nonnengasse 17, part.**

Stuben-, Küchen-, Haus- und Stallmägde, Aufwartung und Knechte sucht für sofort und für Neujahr das **Schmidt'sche Bureau,** äußere Bahnhofstraße 46.

4 Kellnerinnen, 4 Köchinnen, 2 Stuben-, 2 Küchen-, 9 Haus- und 2 Kindermädchen, 1 Kinderfrau, 1 Def.-Wirthschafterin, Gutsbesizers-Töchter erhalten den Vorzug, **1 Haus- und 10 Stallmägde, 1 Bierschröter, 4 Knechte, 1 Futtermeister** (Gehalt 700 M., freie Wohnung, Feuerung, Licht u. Milch) sucht sofort **Zeun., Burgstraße 30.**

Ein älteres **Mädchen** aus guter Familie, im Kochen gründlich erfahren, sowie mit allen Arbeiten eines Haushaltes vertraut, sucht anderweit Stellung als **Wirthschafterin.** Udr. unter **M. H. 33** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen zum Deckblattaufstreichen finden Beschäftigung bei **Kurke & Hering.**

Ein kräftiges, williges **Schulmädchen** wird gesucht **Humboldtstr. 10, I.**

Für ein **Kurz- und Spielwaaren-Geschäft** wird eine

Verkäuferin

per **1. Oktober** gesucht. Offerten unter **T. B. 18** postlagernd **Freiberg.**

Schneiderinnen-Gesuch.

Geübte, tüchtige Schneiderinnen, darunter 2-3 Mäntelarbeiterinnen, sucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn
Carl Seidel.

Gesuch.

Ein anständiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann und im Plätten nicht unerfahren ist, sowie sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, wird für **1. November** zu mietzen gesucht. Mit Buch zu melden bei **Frau Paul Strebellow in Böhlowau.**

Ein kaufm. gebild. Mann wünscht für die Woche 2 Tage die Buchführung zu übernehmen. Näheres **Kirchgasse 15, I.**

Ein Kind wird auf dem Lande in die Ziege zu nehmen gesucht. Näheres bei **Frau Stübner, Thielestraße 1, II.**

Ein **Laden** in guter Geschäftslage, mit oder ohne Wohnung, per **1. Oktober** gesucht. Offerten erbeten sub **K. 40** in die Exp. d. Bl.

Ein **Familienlogis** per **1. Oktober** zu mietzen gesucht. Offerten unter **Wohnung** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Vermiethung. Dachstube mit Zubehör **Freibergsdorf, Teichgasse Nr. 69.**

Ein freundlich möblirtes **Logis, I. Etage,** mit separatem Eingang, für **1 bis 2 Herren,** ist per **1. Okt.** zu vermietzen **Humboldtstraße 38, I.**

Eine Stube mit Kammer

zu vermietzen. Zu erfahren i. d. Exped. d. Bl.

Ein **Logis, I. Etage,** zu **70 Thaler,** ist von Neujahr ab zu vermietzen **Humboldtstraße 43, I.**

Eine **herrschaftliche Wohnung** mit Garten, in freier Lage, womöglich ein Haus allein, beziehbar am **1. April 1886,** gesucht. Adressen mit Angabe der Räumlichkeiten unter **H. K. Invalidendamt Freiberg** niederzulegen.

Ein **freundliche II. Etage** ist per Michaelis oder später an eine ruhige Familie zu vermietzen. Näheres bei **Karl Appelt, am Bahnhof.**

Ein **Logis** zu vermietzen für **84 Mark;** dasselbe kann **1. Oktober** bezogen werden. **Friedeburg, Schloßstraße 56.**

Dachwohnung, aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör best., an kinderl. Leute vom **1. Oktbr.** zu verm. Zu erfragen bei **P. Grundmann.**

Pferdestall

für **2 Pferde** und Wagenremise ist zu vermietzen. Näheres **Akademiestr. 5.**

Ein **Logis** zu vermietzen für **96 Mark** **Nikolaigasse 7.**

Ein **Stube** zu verm. **Nonnengasse 18.**

Gut möblirte **Stube,** mit oder ohne Pianofortebenuzung, kann sofort oder später bezogen werden. Näheres im **Barbier-Geschäft, Rinnengasse.**

Schlafstelle m. Kost frei **Theatergasse 2, III.**

Zwei Herren können freundl. **Schlafstelle** mit Kost erhalten **Weingasse 15, II.**

Ein bis zwei Herren können **Kost** und **Logis** erhalten **Wallstraße 2.**

Ein anst. Frauenzimmer erhält **Logis** **Branderstraße 19, II.**

Für einen anständ. Herrn oder **2 Mädchen** ist eine **Schlafstelle** frei **Nonneng. 33, 3.**

TIVOLI.

Sonntag, den 6. September, Abends 7 Uhr.
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Kunze.**



Union.



Heute, Sonntag, den 6. September, von 7 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet höflichst ein **Camillo Lingke.**

Bairischer Garten

Heute, Sonntag, den 6. September cr.,
Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 30 Pfg.
Nach diesem **starkbesetzte Ballmusik.**
Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**

Gasthaus zum Ross.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an
grosse Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Hentschel.**

Gasthof Stadt Meissen.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **K. Adler.**

Harmonie,

Gerberg, 11. Ohne Entree. Sonnabend und Sonntag **Eröffnung der Saison,** resp. der Familienabende, unter Mitwirkung des neu engagierten Charakter-Komikers u. Duettsisten Hrn. Franz Loewel u. d. Soubrette u. Duettsistin Frä. Mary Linsener aus Dresden. Sonnabend Anf. 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Dies zur gefl. Beachtung. Es bittet freundl. um zahlr. Besuch **Paul Schön.**

„Stadt Dresden“, Brand.

Sonntag, den 6. September,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **F. Reinhardt.**

Schöffergut Voßwitz.

Heute Sonntag ladet von 4 Uhr an zu **starkbesetzter Ballmusik** ergebenst ein **H. Schmidt.**

Konditorei Freibergsdorf.

Einem hochgeehrten Publikum von Freibergsdorf, Freiberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Neubau, bestehend in **Gesellschafts- und Billard-Salon,** sowie **separaten Zimmern,** beendete und bitte, bei **Familienfesten** (z. B. Hochzeiten, Taufen, Geburtstagsfeier u. s. w.), sowie werthe Vereine bei Abhaltung von **Versammlungen, Vereinsabenden** u. s. w. um gütige Benutzung derselben. Pianomusik stets unentgeltlich. Schönste Aussicht nach dem Gebirgskamm und der Stadt.
H. Günther.
Gleichzeitig bringe meine überbaute **Cementregalbahn** in empfehlende Erinnerung.

Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus.

Dienstag, den 8. September, beginnt der neue Kursus (Abends von 1/2 8 bis 9 Uhr die Damen, von 9 bis 10 Uhr die Herren) im Saale zur **Union.** Wer noch gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wolle gefälligst werthe Anmeldungen in meine Wohnung ergehen lassen.
E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Extra-Kursus.

Freitag, den 11. September, beginnt der **Extra-Kursus,** wozu noch werthe Anmeldungen entgegennimmt **der Obige.**

Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus.

Donnerstag, den 10. September, beginnt der **Kursus** (Abends 1/2 8 Uhr die Damen, 9 Uhr die Herren) im Saale zum **Schützengarten.** Anmeldungen nimmt noch entgegen **Otto Höpfner, Tanzlehrer, Petersstraße Nr. 25.**

Strohmatraken.

Ein Posten **Strohmatraken** für den nie dagewesenen Preis von 3 Mark pro Stück nebst Keilkissen liegt zum Verkauf bei **Robert Braune, Branderstraße 4.**

Gasthof Wegefath.

Sonntag, den 7. September, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **C. Glökner.**

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Heute, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **C. G. Stiehl.**

Gasthof Halsbach.

Heute, Sonntag, ladet von 4 Uhr an zur **Tanzmusik** sowie zu **Kaffee und Kuchen** ganz ergebenst ein **Louis Wolf.**

Gasthof Berthelsdorf.

Heute, Sonntag, **Tanzmusik,** wozu höflichst einladet **Cl. Bellmann.**

Gasthof Kleinschirma.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr an, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Julius Hänel.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 6. September, ladet freundlichst ein **E. Zehl, Linda.**

Gasth. z. goldenen Löwen

Niederhobritsch. Heute, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Fichtner.**

Schützenhaus Brand.

Sonntag, den 6. Septbr., finden im großen Saale **zwei große Vorstellungen** von der **Ober-Erzgebirgischen Künstlergesellschaft** statt. Zum Schluß jeder Vorstellung **lebende Bilder.** Erste Vorstellung 1/2 4 Uhr, die zweite Abends 1/2 8 Uhr. Nach der Vorstellung **Ballmusik.** Es ladet hierzu höflichst ein **K. Schellenberger.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zu **starkbesetzter Ballmusik** ganz ergebenst ein **Otto Preussler.**

Gasthaus Tuttendorf.

Heute, Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr an, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Seifert.**

Lehnstück Lichtenberg.

Sonntag, den 6. Septbr., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **J. Wächter.**

Duxer Bahnhofslozchen.

Heute, Sonntag, lade zu guten **Bieren, Kaffee und Kuchen** ergebenst ein. Für **musikalische Unterhaltung** ist gesorgt. **L. Keilig.**

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 6. September, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Lippmann.**

Figuren-Schiessen

Sonntag, den 6. September, ladet freundlichst ein **W. Wiechmann, Seifersdorf.** Anfang punkt 3 Uhr.

Gasthof Oberschöna.

Sonntag, den 6. September, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **L. Hasche.**

Gasthof Weissenborn.

Heute Sonntag ladet zur **starkbesetzten Tanzmusik** ergebenst ein **Robert Gräbner.**

Heute, Sonntag, den 6. September, **große Tanzstunde** im **Mühlberg'schen Gasthose** zu **Großschirma,** wozu ich meine geehrten Schüler freundlichst einlade. **Ernst Herold, Tanzlehrer.**

Anna Lehmann, Monna, 1 empfiehlt heute **Räsetäuschen, gut. Kaffee, kalte und warme Speisen.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 6. Septbr., ladet freundlichst ein **G. Schubert, Wolfsgrün.**

Großhartmannsdorf.

Heute, Sonntag, **Tanzmusik,** Achtungsvoll **Herm. Gärtler.**

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 6. d. s. M. s., von Nachmittags 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **August Geissler.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 6. September, ladet ergebenst ein **E. Ludwig, Konradsdorf.**

Erntefest.

Zu meinem heute Sonntag stattfindenden **Erntefest** lade nochmals ergebenst ein. **Sohr, Niederzug.**

Gasthaus Lösnitz.

Sonntag, den 6. September, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Voigt.**

Gasthaus Friedeburg.

Heute, Sonntag, **ireles Sternschessen,** von 4 Uhr an **Ballmusik,** dazu ladet freundlichst ein **W. Behrich.**

Gasthof St. Michaelis.

Sonntag, den 6. September, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Eduard Hasche, Gastwirth,** à Tour 5 Pfennige.

Schlachtfest.

Morgen, Montag, z. **Rohrmarkt,** großes **Hommola,** am **Wernerplatz.**

Apfel-, Pflanzen- und Quarkfuchen

empfehlen **Paul Gämisch.**

Möbel,

neue und gebrauchte **Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Kinderanzüge, Hüte, Mützen, Blousen, Hemden, alle Gattungen von Arbeitskleidern, Schuhwerk, Reisekoffer, Umhängetaschen, Portemonnaies, Sophas, Matratzen, Spiegel u. dergl.** kauft man am **billigsten** in der **Möbelhandlung** von **Reinhard Schärer,** äußere **Bahnhofstraße 24.** Dieses Geschäft ist Jedem zu empfehlen.

Feinste Gebirgs-Butter,

3 1/2 Pfg. Süßrahmtafelbutter, auch gefalzen, Mt. 9,80 franko per Nachn. **L. Durst, Molkerei, Kempton.**

Neue russ. Zuckerschoten,

geräuch. **Lachs,** do. **Mal,**

neuen **Magdeb. Sauerkohl,** neue **Bratheringe,** neue **Delikatesz-Seringe** empfiehlt **Hugo Elssig.**

Das nervöse Zeitalter.

Man hat unsere Zeit oftmals die Epoche des Dampfes genannt, aber mit weit größerem Rechte müßte sie das Zeitalter der Nerven, oder der Nervosität heißen.

Der Erfolg der Schopenhauer'schen und Hartmann'schen Bücher ist ein ebenso gültiges Symptom wie die zunehmende Zahl der Selbstmorde und Geisteskrankheiten.

Das Gleichgewicht zwischen Nervenkraft und Nervarbeit muß unter den jetzigen Umständen immer empfindlich gestört sein. Das Nervensystem wird nicht hinreichend ernährt und insbesondere sind die Nervenfasern, in denen wir zusammengepackt wohnen, Krankheitsherde; ja, man muß eine übermäßige Steuerbelastung der Wohnungsmiethen geradezu eine „Luftsteuer“ nennen.

Auf einer neuropathischen Konstitution beruht unter Anderem die barocke Originalität mancher Künstler und Schriftsteller der Neuzeit, deren Werke Weisheit finden, weil die Mehrzahl ihrer Hörer ebenso pathologisch organisiert ist.

Wesentlich ist die Mädchen-Erziehung, und es ist daher nicht zu verwundern, daß nach der Versicherung der Statistiker 75 Prozent der Ehen unglücklich ausfallen.

Raum den Kindererziehung entzogen, mitten in der körperlichen Entwicklungsperiode, müssen die Lehramtskandidatinnen bewältigen als ein dem Gelehrtenstand sich widmender junger Mann, der doch kaum vor dem 18. Jahre sich einem Berufsstudium zuwendet.

zusammenbrechen und schweren Nervenleiden anheimfallen. Zu den „Ungeheuerlichkeiten unseres modernen Kulturlebens“ gehört es auch, daß jedes Kind aus besserer Familie musikalische Bildung haben muß.

Die moderne Mittelschule „schädigt Geist und Körper“, das ist schlechterdings nicht zu leugnen. Nur in dürren Worten können wir die Ausführungen Kraft-Ebing's hier berühren; wir übergehen ganz seine Kapitel von den Gemüthsbewegungen, von körperlicher Anstrengung, modernen Ehen, hygienischen Schädlichkeiten u. s. w.

Endlich sei der verbreitetsten unserer Nervenleiden gedacht, der sogenannten Nervenschwäche (Neurasthenie), die „so recht als eine moderne und Kulturkrankheit dasthet.“

Dahin gehören auch jene spezifischen Furchterrscheinungen, Furcht vor Zerrinn, Schlaglitz u., Furcht vor geschlossenen Räumen, in die der Kranke sich nur wagt, wenn er seinen Rückzug gesichert weiß, Furcht im Theater (Brand, Deckeneinsturz u.), Furcht im Postwagen oder Eisenbahn-Koupee zu fahren, Furcht vor Berührung u. s. w.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 4. Sept. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. Wm. 173-178, weiß fremd 172-182, braun deutscher 168-173, braun fremd 166 bis 180, neuer deutsch 160-166, neuer engl. 155-160.

Berlin, 4. September. Produktenbörse. Wetter: Warm Weizen loco Markt 158-180, September-Oktober 151,75, Oktober 136,00, April-Mai 164,50, 92000 gef., weichend. Roggen loco 136,00, Septbr.-Oktober 135,50, Oktober-November 137,50, April-Mai 144,50, 115000 gef., weichend. Spiritus loco 42,25, Septbr.-Oktober 41,30, Novbr.-Dezbr. 41,10, April-Mai 42,30, 860000 gef., weichend. Rübsöl loco 44,80, September-Oktober 44,50, April-Mai 47,50, - gef., weichend. Safer loco -, Septbr.-Oktober 126,25, April-Mai 130,50, matt.

Safer still. Gerste matt. Rübsöl ruhig, loco 47,75, Spiritus unverändert, pr. Septbr.-Oktober 32,75, Br., pr. Oktober-Novbr. 32,75, Br., pr. Novbr.-Dezbr. 33,75, Br., pr. April-Mai 32,75, Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. Septbr. 7,50 Gd., pr. Oktbr.-Dezbr. 7,75 Gd.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Braud für Monat August 1885.

Geburten: Ein Sohn: Dem Bergschmied J. Rohse, dem Bergarbeiter K. E. Helbig, dem Bergarbeiter H. D. Schlegel, dem Bergausseher und Bergmusikant E. D. Helbig; hierüber ein unehel. Sohn. Eine Tochter: Dem Gängsteiger E. L. Werner, dem Bergzimmerling E. M. Dietrich, dem Bergarbeiter E. L. Tröger.

Aufgebote: Der Bergzimmerling Gustav Eduard Ranft und Ida Amalie verw. Uhlmann geb. Wehler hier; der Bergzimmerling Moritz Anton Schubert in St. Michaelis und Marie Hedwig Günzel hier.

Sterbefälle: Des Bergarbeiter E. L. Baaner Sohn Ernst Hugo, 1 M. 26 T. alt; der Anna Bertha Mädel Sohn Hermann Emil, 1 J. 6 M. 4 T. alt; des Bergarbeiter K. H. Fröbel Tochter Martha Margarethe, 3 M. 14 T. alt; der Bergarbeiter Friedrich August Pfeiffer, 46 J. 11 M. 15 T. alt; der Auguste Müller Sohn Theodor Erich, 3 T. alt; des Bergarbeiter Oswald Heinrich Bube Sohn, todgeboren; des Schuhmachermeister A. W. Sprenger Tochter Hedwig Elisabeth, 3 J. 6 M. 2 T. alt; der pens. Bergarbeiter Karl Heinrich Günzel, 53 J. 5 M. 15 T. alt; der Auguste Minna Schneider Tochter, todgeboren.

Standesamts-Nachrichten aus Sayda für Monat August 1885.

Geburten: Ein Sohn: Dem Gutbesitzer Müller in Dittmannsdorf; dem Tischler Beer in Heidersdorf; dem Potensbrunnwegel in Sayda; dem Maurer Kallstos in Sayda. Eine Tochter: Dem Mühlenbesitzer Schubert in Friedebach; dem Markthelfer Böttger in Sayda; dem Drechsler Stiehl in Heidersdorf; dem Gutbesitzer Meyer in Friedebach; dem Freigutsbesitzer Krönert in Bilsdorf; dem Deutler Gelmlich in Sayda. Zwillingstöchter: Dem Geschäftsführer Glöckner in Heidersdorf. Hierüber zwei unehel. Söhne, darunter ein todgeborener Sohn, und eine unehel. Tochter.

Aufgebote: Der Wirtschaftsbesitzer und Stuhlauer Heinrich Julius Tottewig in Kämmerswalde und die Wirtschaftsgelähin Selma Helene Seifert in Friedebach; der Wirtschaftsgelähin Ernst Julius Frische in Freiberg und die Wirtschaftsgelähin Emilie Hulda Weichbach in Friedebach; der Schuhmacher und Musikant Karl Franz Wehner in Heidersdorf und das Dienstmädchen Ernestine Wilhelmine Lippmann in Clausnitz.

Geschicklungen: Der Korbmacher Eduard Hermann Kramer in Borsdorf und Christiane Wilhelmine Therese Kramer in Sayda; der Wirtschaftsbesitzer und Stuhlauer Heinrich Julius Tottewig in Kämmerswalde und Selma Helene Seifert in Friedebach.

Sterbefälle: Christiane Friederike verw. Scheimpflug geb. Böttger in Sayda, 87 J. 2 M. 7 T. alt; des Gutbesitzer Müller in Heidersdorf (Hölge) Sohn Max Moritz, 2 J. 3 M. 26 T. alt; des Maurer und Hausbesitzer Schramm in Friedebach Sohn Richard Albin, 10 M. 3 T. alt; Johanne Christiane verw. Fleischermeister Kunze geb. Dehne in Sayda, 67 J. 4 M. 17 T. alt; der Hutmacher Ernst Klemens Gelmlich in Sayda, 28 J. 7 M. 10 T. alt; der Handarbeiter Traugott Friedrich Glöckner in Heidersdorf, 64 J. 9 M. 6 T. alt; des Geschäftsführer Glöckner in Heidersdorf Sohn Paul Reinhard, 13 T. alt; der Deponom Richard Klemm in Sayda, 34 J. 6 M. 12 T. alt.

Ortskalender.

Kaiserl. Postamt auf dem Bahnhof. Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 1 Uhr Nachm. — 2 1/2 bis 7 Uhr Nachm. — Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachm. Telegramme werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, angenommen. Stadtpostanstalt (Betriebschule). Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Mittags; 1 bis 8 Uhr Nachm. — Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr 5 bis 7 Uhr Nachm. Annahme von Telegrammen findet außer während der vorbezeichneten Stunden Sonn- und Feiertags auch von 12 bis 1 Uhr Mittags statt. Alterthums-Museum (Kaufhaus 2 Tr.). Sonn- und Feiertags Vormittag von 11 und Nachmittag von 2 Uhr an a Person 10 Pf. — Mittwochs Nachmittag 20 Pf. — Dersinnung außer dieser Zeit gegen Extra-Karte a 1 Mk. (beim Hausmann zu haben) für 1 bis 10 Personen giltig.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 3.50 (nur Montags u. Donnerstags), 6.12† 8.59*, 10.0†, 12.51†, 2.47†, 5.33, 8.55*, 9.30†. Chemnitz: 6*, 7.35††, 10.26††, 1.35††, 4.30, 5.29* 9.1††, 10.29. Roffen: 8.5, 12.10, 5.34, 9.3. Rienenmühle: 8.5, 1.40, 5.40, 9.34. Sainsberg-Dippoldiswalde-Rippsdorf: 6.12, 10.9, 12.51, 5.33. Ankunft von Dresden: [5.59*], 7.31†, 10.22, 1.31, 4.24†, 5.28*, 8.57†, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs). Chemnitz: 6.8††, [8.58*], 10.5††, 12.49††, 2.43†† 5.30, 8.54*, 9.24††. Roffen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26. Rienenmühle: 7.32, 11.57, 4.13, 8.37. Rippsdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.31, 4.5†. * Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Biffern angegeben. † bedeutet Eil- und Kourierzug, †† bedeutet Halten in Muldenhütten, ††† bedeutet Halten in Kleinshirma.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Um sich und seinen Kindern eine nachhaltige körperliche Stärkung zu schaffen, besonders aber gegen Krankheiten zu schützen, gebrauche man nach ärztlicher Vorchrift den viel verbreiteten und anerkannt wirkungsvollen Tofayer Sanitätswein, jetzt 1872er Ernte, welcher in seiner Heilkraft keine Konkurrenz hat, aus der Medizinischen Weinhandels-Gesellschaft von Julius Lubowitsky & Co. in Berlin, Markgrafenstr. 32, und Kaufe denselben in Freiberg aus der Elephanten- & Apotheken, sowie bei Herrn Theob. Kold und bei Herrn Clemens Strahburger, unter Schutzmarke des Flaschenverschlusses und amtlicher Analyse von Herrn Prof. Dr. L. Höpfer in Klosterneuburg bei Wien, Direktor des k. k. Oester. Analytischen Instituts.

burger aut... 207... Das nervöse Zeitalter... Verein... an... thalia... enz... to... 11,2 R... 9,6 R... Sonntags...

Tuchwaaren.

Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** in
ff. Tuchen, Buckskins und Ueberzieherstoffen
für Herbst und Winter

zeige ich hierdurch ergebenst an.

Mein Lager bietet sowohl in einfachen, soliden als auch in
aparten, hocheleganten Sachen eine so reiche Auswahl, dass ich den
weitgehendsten Anforderungen gerecht werden kann. **Muster-**
kollektionen stehen gern zu Diensten!

C. H. Wolff,
1 Erbschestrass 1.

Darlehns-Berein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren, sowie
Kontokorrent-Verkehr; besorgt den Ein- und Verkauf von Effekten und
alle übrigen in das Bankfach einschlagende Geschäfte.

Spareinlagen werden mit 3 1/2 % halbmonatlich verzinst.

Das Direktorium.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. August 1885: 65650 Verf. mit 480 920 000 Mark
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. 20 787 900
Bankfonds am 1. August 1885 124 400 000
Dividende der Versicherten in diesem Jahre 5 343 883

Vertreten wird die Bank in Freiberg durch

Ludwig & Co.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-,
Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 229 Millionen Mark, Vermögen: 50 Millionen Mark.
Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 41 Millionen Mark.

Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende der Versicherten für 1886: 43% der ord. Beiträge oder steigend
nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über 17856600	Mark,
1881	3136	„ 18842000	„
1882	3158	„ 19054400	„
1883	3336	„ 19900500	„
1884	3778	„ 23744200	„

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren
Vertreter, in Freiberg i. S.: **Herm. Strohbach**, Lehrer, Stollnhaugasse 5.

Die Sächsische Bank zu Dresden

übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden

Werthpapiere
in sichere Verwahrung und Verwaltung
(Offene Depositen)

unter den in dem Regulativ festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach
die Abtrennung und Einziehung der Zins-Koupons und Dividenden-Scheine,
die Kontrolle über Verloosungen und das Inkasso verlooster und rückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Kouponsbogen oder definitiver Stücke,
die Beforgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vor-
her eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge,
die Entgegennahme von Hypothekenzinsen,

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage
und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulativ, sowie die zu der Deponirung erforderlichen Formulare können
von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz,
Bittau, Meerane, Reichenbach i. B., Annaberg und Glauchau unent-
geltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und
der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.



Bakonier

stehen von nächstem Montag an fortwährend zum
Verkauf.
Oswald Käsemodel.

Carl Richter, Literat,

wohnt von heute an bei Herrn
Wunderwald, Weingasse 17, II.

Otto Benzel

7 Obermarkt 7
empfiehlt seinen
eleganten Salon zum Haarschneiden,
Frisiren und Rasiren
bei aufmerksamer fachgemäßer Bedienung,
sowie höchster Propretät.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt Ernst Lieber.

Neues Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt R. Krickemeier, Nachfl.

Allerlei Mehl tauscht gegen allerlei Getreide
Süßholzwurzel, E. A. Dörfling.

Reine Roggenkleie empfiehlt billigst
Bäder kennlich in Brand.

Mariazeller Magentropfen,

vorzüglich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des
Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosig-
keit, Schwäche des Magens,
überreichem Athem,
Blühungen, saurem Aufstossen,
Kolik, Magenkatarrh, Sod-
brennen, Bildung von Sand und
Gries, übermäßiger Schleim-
production, Gelbsucht, Ekel
und Erbrechen, Kopfschmerz
(falls er vom Magen herrührt),
Magenschmerz, Herbeigkeit
oder Verstopfung, Ueberladung
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer, Milz-,
Leber- und Hämorrhoidal-
leiden.

Preis eines Fläschchens
samt Gebrauchsanleitung
70 Pfennig. Niederlagen
in allen grösseren Apotheken
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremser, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in Tharandt bei Apoth.
Otto Lagatz.

Wringmaschinen

zu Fabrikpreisen empfiehlt
Robert Paessler.

Frische Preiselbeeren billigst
Mönchsstraße 23.

Prima
Schwedische Preiselbeeren,
täglich frisch, empfiehlt
S. P. Krumbiegel, Roßplatz.

Andel's Ueberseeisches Pulver

ist das wirksamste, einzig bewährte
Mittel zur vollständigen Ausrottung
aller lästigen und schädlichen Insekten
und in Freiberg nur allein echt und unver-
fälscht zu haben in der Löwen-Apothek.
Dem Menschen total unschädlich.

Stein- und Braun-Rohlen

(kleinstes Quantum 15 Hektoliter) unter Zu-
sicherung besten Schachtmaßes und vor-
zügliche Briquettes billigst durch
Karl Köhler,
Freiberg, Fischerstraße 12, I.

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's Depila-
torium in Pulverform von
G. C. Brünig, Frankfurt a. M.
Anerkannt bestes Ent-
haarungsmittel, giftfrei, ganz
unschädlich, greift die zarteste
Haut nicht an und ist des-
halb Damen ganz besonders
zu empfehlen. Wirkung so-
fort und völlig schmerzlos.
Es ist das einzige Mittel, welches
ärztlich empfohlen wird.
Originaldosis à 2 H.,
der dabei zu verwendende Pinsel
25 Pf. Niederlage in Freiberg
bei A. Wagner sonst Rößler,
Weingasse.

Das seit vielen Jahren rühmlichst
bekannte echte
Ringelhardt-Glückner'sche
Wund-, Bug- und Heilpflaster*)
mit Schutzmarke: auf den
Schachteln ist amtlich geprüft und
wird empfohlen gegen: Knochen-
fract, Karunkel, Krebschäden,
Drüsen, Flechten, Salzkub,
Frost- und Brand-Wunden,
Hühneraugen, Entzündungen,
überhaupt alle äußerliche Schäden,
Wagenschmerzen, Gicht und
Reifen etc.

*) Zu beziehen à Schachtel (mit
Gebrauchsanweisung) 25 Pf. aus den
Apotheken in Freiberg,
Brand, Mulda, Oederan, Sie-
benlehn, Rössen, Tharandt,
Dippoldiswalde, Frauenstein,
Sayda etc. und durch gest. Ver-
mittel, der Herren: A. Wagner
sonst Rößler und C. Korb in
Freiberg. Zeugnisse liegen in
allen Niederlagen aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt
vor dem nachgeahmten Pflaster.

Die besten und billigsten Obst- und
Kartoffelschäl- Maschinen findet
man bei Robert Pässler.

Ungarische Kur- und Tafeltrauben

empfängt täglich frische Sendung, Post-
förmchen verwendet zum Tagespreis unter
Nachnahme
Emil Kreyszel, Weinhandlung.

Frische Preiselbeeren
fortwährend zu haben bei
Engelhardt, Mönchsstr. 23.

Neue marinirte Seringe

empfiehlt
Wilhelm Gübne.

Weintrauben,
frisch vom Stocke, versenden in 5 Kilo-Post-
körben per Postnachnahme oder vorheriger
Kassa-Einendung 5 Kilo franko Mt. 2.50 Pf.,
bei Abnahme von 3 Körben à franko Mt.
2.40 Pf. Zwetschken, 5 Kilo franko
Mt. 2.-. Pflirsche, 5 Kilo franko Mt.
2.80 Pf. J. Watz & Co., Betschke
(Süd-Ungarn).

Grasbutter.

Ia. Süßrahmbutter,
ohne Salz, per Pfund 103 Pfennige,
Ia. Süßrahmbutter,
milch gefalt., per Pfund 100 Pfennige,
Ia. Gutsbutter,
mit und ohne Salz, per Pfd. 87 Pf.,
Ia. Schweizerkäse, per Pfd. 78 Pf.,
Ia. Limburgerkäse,
per Pfd. 40 Pf.,
liefert täglich frisch in Postfässchen in
naturreller Qualität
Gust. Bäessler,
Langenau bei Ulm a. D.

Carbolineum Avenarius,

fäulniswidriges Imprägniröl, wech-
mächtigstes und billigstes Anstrich-
mittel für Holzbauten, gegen Schwamm
und feuchte Wände, für Thüren, Thore,
Läden, Säune, Wasserrinnen, Wagen, Ader-
geräthe, Barrieren, Baumstämme, ganze
Schindeldächer, Dachvorsprünge etc., über-
haupt überall, wo wechselnde Feuchtigkeits-
verhältnisse schädigend auf das Holz ein-
wirken. Der Preis (per Om 8-10 Pf.)
kommt dem bedeutenden Nutzen gegenüber
gar nicht in Betracht. Verkauf in jedem
Quantum. Prospekt gratis. Hauptvertretung
für Sachsen bei C. J. Uhlig, Freiberg,
Brandenstraße 20.

Phosphor-Billen

zur Vertilgung der Feldmäuse,
stark wirkend u. täglich frisch, 1 Pfd.
60 Pf., Postfistel (brutto 10 Pfd.) 5 Mt.
franko, im Centner noch billiger, empfiehlt
die Apotheke in Siebenlehn.

An die Wähler des XIII. Landtagswahlkreises Dippoldiswalde Land!

Durch den Tod unseres bisherigen Vertreters, Herrn Amtslandrichter und Gutsbesitzer Meber in Gunnersdorf, ist das Mandat des hiesigen Wahlkreises erledigt und macht sich deshalb eine Neuwahl notwendig. Es haben sich gegen 100 achtbare Männer aller Stände und Verfassungen unseres Bezirkes dahin geeinigt, dieses Mal einen tüchtigen und längst erprobten Parlamentarier in den Landtag zu senden, der die Interessen des Bezirkes, weil unparteiisch und unabhängig, gewissenhaft vertreten und für die Landwirtschaft, Industrie und Handwerk energisch einzutreten vermag. Dieser Mann ist

Herr Reichstagsabgeordneter, Baumeister Hartwig,

dem bereits 13 000 Bürger unserer Haupt- und Residenzstadt ihre Stimme für das Reichstagsmandat gegeben haben.

Verschiedene Angelegenheiten, Petitionen etc. aus hiesigem Bezirke machen es zur dringendsten Nothwendigkeit, auch einen gediegenen, warmen Fürsprecher für diese Sachen im Landtage zu haben und wer wäre da geeigneter und vermöchte kraftvoller und wirksamer aufzutreten als:

Herr Reichstagsabgeordneter, Baumeister Hartwig?

Einige wohl bekannte alte Landtagsabgeordnete sagten, als man sie um ein Urtheil über unseren Kandidaten bat: „Wählt der Bezirk

Herrn Reichstagsabgeordneten, Baumeister Hartwig,

denn kann sich derselbe zu dieser Wahl nur Glück wünschen, denn eine bessere Kraft als diesen Mann, der sich seiner Sache mit größerem Fleiße annimmt, kann der Wahlkreis nicht in den Landtag senden.“

Darum, verehrteste Wähler, wem etwas an der Weiterentwicklung des Bezirkes liegt, wer einen eifrigen, geschickten, unerschrockenen Vertreter aller Interessen in den Landtag gesandt haben will, der zeige sich als Mann, lasse sich in keiner Weise beeinflussen, mache sich unabhängig und nehme am Wahltage nur den Zettel, auf dem der Name unseres Kandidaten, des

Herrn Reichstagsabgeordneten, Baumeister Hartwig

steht und gehe damit an die Urne.

Das Komitee.

P. S. Die Namenslisten derjenigen Herren, die für obigen Kandidaten eintreten, deren Zahl sich bis heute bereits über 100 beläuft, die Veröffentlichung derselben wir jedoch für zwecklos halten, liegen bei jedem zu unserem Komitee gehörigen Herrn Gemeindevorstand zur Durchsicht und Vermehrung freiwilliger Unterschriften aus.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe. Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1884 42 169 858 Mk. | Versichertes Kapital 160 391 619 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62 452 | Versicherte Rente 825 579 Mk.
Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122 978 240 Mark versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro		1882, 1883 und 1884 je 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge												Prozent der Jahresprämie eines 30jährigen.			
1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893		1894	1895	
79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64	}	
11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	20 ⁷	22 ²	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³		}
11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	20 ⁷	22 ²	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³		

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschern der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
in Freiberg: **Theodor Hiseh, Lehrer, rother Weg 24,**
„ Reinsberg: **Julius Pietzsch, Postagent.**



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Fähigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4.50
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4.-
Burk's Eisen-China-Wein, wohlgeschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4.50.
Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.
L. H. Burk
Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Fruchtkuchen,

à Stück 15 Pf., täglich frisch bei
Oskar Löber, Petersstrasse 29.



Durch einfaches Auflegen dieses fertig gestrichenen Pflasters werden

Hühneraugen, Frostballen etc. auf's Schnellste erweicht. Der Schmerz läßt sofort nach.
Dosen à 50 Pf. in d. Löwenapotheke zu haben.

Restitutions-Schwarze

von A. Sautermeister, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern), ist das vorzüglichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler u. schwarzer Kleider, Filzhüte und Militärkleider. In Flaschen à 60 Pf. und 1 Mk. zu beziehen von der Niederlage in der Löwenapotheke.

Um damit zu räumen,
verkaufe ich bemalte

Rouleaux

zu und unter Selbstkostenpreis.
E. E. Focke, Burgstrasse 11.

Stunden-Salat

empfiehlt **August Meyer.**

A. W. Schönherr, Woll- und Strumpfwaren, Tricot-Taillen, **Normal-Hemden u. Hosen,** eigne Fabrik (gegr. 1850) Hohenstein bei Chemnitz, **Dresden, Kreuzstr. 8.**

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das Geschäft des Schuhmachers Herrn **Ernst Frey** käuflich übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, meiner Kundschaft mit nur guter, reeller Waare zu dienen und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Gustav Grimmer,
Schuhmacher in Weichenborn.

aus erster Hand **Coffee** v. d. Importeuren

Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.
Auswahl 120 Sorten, davon neu importirt:

Laguayra , saftgrün, ohne Einwurf	à 70-75	pr. Pfd.
Java , grün, sehr gutschmeckend	à 75-80	" "
Guatemala , saftgrün, sehr gutschmeck.	à 70, 75, 80	" "
Campinas , saftgrün, ohne schwarz	à 70-75	" "
" einzeln schwarz, reinschmeckend	à 55, 60, 65	" "
Neilgherry à 75, 80, 90, Ceylon	à 90-100	" "
Portorico , sehr kräftig und fein	à 80-100	" "
Mocca , echt arabisch, verlesen	à 130	" "

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten dem Consumenten eine Ersparnis von 10-30 Procent.
Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Packeten.
Born & Dauch, Coffee-Grosshandlung
Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63.
Hamburg - Transit-Läger - Triest.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche noch am Lager befindliche Materialien, als: **Holz-, Bret-, Sandstein-** und **Chamottewaaren**, ferner **Maurer- und Zimmerer-Handwerkszeug**, sowie **Rüstmaterialien u. s. w.**, um bald damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Louise verw. Kunze.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von Robert Schüller, Burgstr.,

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung. Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. Reelle Bedienung. Billige Preise.

E. J. Dietze, vormals S. M. Schüller, am Bahnhof Grossschirma,

empfiehlt **Böhmische Braunkohlen, Burgfer, Zauterodaer, Lugauer und Delanitzer Steinkohlen**. Ferner verkaufe stets zum billigsten Tagespreis: **bestes Petroleum und raff. Rüböl**. **Düngemittel** aus der Fabrik von J. C. Gersten & Co. in Freiberg. **Weizenmehle, Roggenmehle und Futtermehle**.

Das Tapissier- und Posamenten-Geschäft von L. Bauer, sonst C. Tränekner,

Erbschkestr. 3, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von allen **Artikeln für weibliche Handarbeit** nach den **feinsten und modernsten Mustern**, sowie **Posamenten, moderne Knöpfe und Besätze, Schnuren** u. s. zu billigen und soliden Preisen. Eine Partie **vorsähriger Stickereien** zu bedeutend erniedrigten Preisen.

Die Dampf-Deifarben-, Firniß-Fabrik und Farbwaaren-Handlung von C. Breitfeld, Maler, Petersstraße 40

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl **neuester Tapeten**.

Dresch-Maschinen

Stiften- und Schlagleistensystem neuester Art; vorzüglichste Ausführung fabriziren in jeder Größe als Spezialität. Kataloge franko und gratis.
Vertreter für Freiberg: **Robert Pässler**, Burgstrasse.
PH. MAYFARTH & Co., Eisengleserei u. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Das Möbel-Magazin von Oswald Richter, Petersstraße 42

empfiehlt sich hierdurch geneigter Beachtung. NB. Bemerke noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen Abzahlung abgebe.

Naturreine italienische Rothweine,

Spezialität der Weingroßhandlung **Pet. Raim. Niezoldi jr.**, Bamberg (Bayern) und Bisceglie (Stalien).

Vino da pasto per Flasche mit Glas M.	1,10.
Ruvo II " " " "	1,20.
" I " " " "	1,30.
Bisceglie " " " "	1,40.
Barletta " " " "	1,50.
Sassari " " " "	1,60.
Marsala " " " "	2,20.

In Gebinden entsprechend billiger.
Vom chem. Laboratorium für angewandte Chemie in Erlangen untersucht, von allen Autoritäten beifens empfohlene edle Weine.

Niederlage in Freiberg: **Elephanten-Apotheke**.

Blühende Aftern,

starke Pflanzen, Stück 8 Pfg., empfiehlt **Joh. Zänich**, Friedeburg.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung. **J. Brandt**, Zivil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.



Bilione, gegen Sommersprossen, Leberflecken u. s. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50.
Dr. Extrakt, entfernt sofort Bartspuren bei Damen u. s. à Fl. 2.50.

Chines. Haarfärbemittel, zum Färben der Haare. 1/1 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 1.25.

Bartpomade, zur schnellen Förderung des Bartwuchses, auch zum Kopfhautwuchs anwendbar. 1/1 Dose 3 M., 1/2 Dose 1.50.

Gau Athenienne, beseitigt das Ausfallen der Haare, befreit den Kopf von den lästigen Schuppen und erzeugt einen starken, kräftigen Haarwuchs, à Fl. 1.50.

Rothe & Co., Berlin S.O. Depot bei **Carl Korb** in Freiberg.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Radlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Freiberg bei **A. Wagner** sonst **Rössler** und in der **Elephanten-Apotheke**.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft** Auskunst und Ueberfahrts-Verträge bei: [889]

Benno Rühle, Freiberg i/S., auß. Bahnhoffstr.

Auswanderer nach Amerika

besördert zu billigsten Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die **Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff.-Gesellschaft Rotterdam - New-York.**

Direkte Route. Gute Betöstigung, ausgezeichnete Verpflegung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreismäßigung durch ganz Holland; sämtliche Schiffsutenfilien neu und gratis; direkte Billets nach allen Plätzen Nord-Amerikas zu bedeutend ermäßigten Auswandererpreisen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Sachsen von **Ernst Strack** in Leipzig, Humboldtstraße 15.

Für Mütter.

Langjährig sehr bewährt, im Sommer fast unentbehrlich ist **Limes Kindernahrung**. Als Milchzusatz macht sie die Milch verdaulicher, gelinder, nährender. Man versuche! Pack à 80 u. 150 Pfg. bei **Wih. Kühne**, hier, D. Walcha, Siebenlehn.

G. Häntzschel's Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher wirkendes Hausmittel bei **Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Nervenschwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen**. Echt zu haben à Flasche 60 u. 100 Pfg. in der **Löwen-Apotheke**, Freiberg.

Gratis

Originalherstellung, direkte und prompte Bedienung des Officins.

Benno Rühle, äußere Bahnhoffstraße 11.

Raffiniertes Rüböl (Weißöl),

à Liter 64 Pfg., empfiehlt **R. Kreidemeier** Nachfgr.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet

Geerling's neuentdecktes überseeisches

Insektenpulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Mücken, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben

samt deren Brut,

so daß nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot: **G. R. A. Bauer**, Untermarkt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibesbeschwerden, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure, Stropheln** bei Kindern, **Wärmer und Säuren** mit abführend. Gegen **Hämorrh., Hämorrhoiden**, vortrefflich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Beseitigen **Fieberhitze** und **Bösartigkeit** jeder Krankheit. **Appetit** sofort wieder herstellend. — Zu haben in Freiberg in der **Elephanten-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**; in Brand in der **Berg-Apotheke** à Flasche 50 und 80 Pfg.

DRESDEN. Zentral-

Möbelverkauf

von

R. Berkowitz, 11 Moritzstrasse 11.

Größtes Etablissement Dresdens für komplette Zimmer-Einrichtungen

Meublements

für Wohnzimmer von 100-600 M., für Speisezimmer von 150-700 M., für Schlafzimmer von 75-650 M., für Salons von 300 bis 1000 M.

Außerdem empfehle ich **Plüsch-Garnituren**, fein ausgeführt, von 142 M. an, **Sophas** von 30 bis 90 M., **Büffets** von 99 M. an, **Kleiderschränke, Vertikals, Kommoden, Spiegel, Stühle** in jeder Gattung sehr billig.

Nur reelle, gedieg. Arbeit. Feste Preise.

11 Moritzstraße 11. DRESDEN.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der **Hühneraugen**, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der **Geerling'schen Spezialität** gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart. nur 60 Pfg. Depot bei **G. R. A. Bauer**.

Stearinkerzen

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt **G. E. Fodt**.

Canadischer Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: **„Dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten“** hat sich in verfloßener Jahre glänzend bewährt. Er winterte nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen größeren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trägt bis 10 Palme und genügt eine Ausfaat von 20 Hilo pro 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist **Trumpf-Weizen der erste und einzige Weizen**, der die **Fruchtbarkeit** des englischen und die **Fruchtbarkeit** des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Hilo) ab Hamburg 90 Mark, 50 Hilo ab hier 60 M., 5 Hilo 10 M., 1 Hilo 3 M. **Berger & Co.**, Köschendrada - Dresden.